



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

185 (20.4.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-152817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-152817)

Donnerstag: 10 Pfg. monatlich,  
Freitag: 10 Pfg., durch die  
Post inkl. Postaufschlag Mk. 5.42  
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.  
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.  
Reklame-Beile . . . . . 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung . . . . . 341  
Redaktion . . . . . 377  
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 185.

Mannheim, Samstag, 20. April 1912.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt  
24 Seiten.

## Die Wehrvorlagen und ihre Dedung.

Vom Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Herm. P a s c h e,  
R. d. R.

Der Inhalt dessen, was Kriegs- und Marineverwaltung neuerdings zur Verstärkung unserer Rüstung vom Reichstage fordern, ist allgemein bekannt. Man darf auch mit Genugtuung feststellen, daß mit Ausnahme der Sozialdemokratie alle bürgerlichen Parteien die Notwendigkeit einer Verstärkung unserer Waffenrüstung zu Wasser und zu Lande, sowie in den Lufteinrichtungen. Selbst die linksstehenden Liberalen scheinen geneigt zu sein, die Berechtigung der Forderungen anzuerkennen und in weiten Schichten des Volkes macht sich erfreulicherweise weit eher die Kritik nach der Richtung breit, daß man nicht genug getan habe, als daß man der Regierung aus Sorge vor wachsendem Militarismus und Marinismus die Forderungen kürzen möchte.

Die finanzielle Dedung der neuen Vorlagen bietet indes größere Schwierigkeiten. Jedermann weiß, daß der leider so frühzeitig aus seinem Amte verdrängte Staatssekretär Wermuth der Ueberzeugung war, die gesamten Kosten durch neu-aufzubringende Geldmittel decken zu müssen, weil er die von ihm mit Erfolg betriebene Bahn, die zur Befundung unserer Finanzen und eine allmähliche Tilgung unserer Schulden führen sollte, nicht zu verlassen wünschte. Aber die verblühten Regierungen und mit ihnen der neue Reichsfinanzminister sehen plötzlich den kommenden Dingen mit größerer Zuversicht entgegen und wollen den größten Teil der für das erste Jahr erforderlichen 94 Millionen durch eine Umgestaltung des Einnahmestats für 1912 aufbringen. So sehr man den von Herrn Wermuth vorgeschlagenen Weg im Interesse einer Kräftigung unserer Finanzen für erstrebenswert halten wird, kann doch nicht geleugnet werden, daß sich in dem jetzt abgelaufenen Rechnungsjahr 1911 die tatsächlichen Erträge unserer Finanzwirtschaft weitläufiger gestaltet haben, als bei der Aufstellung des Etatsvoranschlags für 1912 erwartet werden konnte. Zölle und Verbrauchsabgaben bringen rund 100 Millionen mehr als veranschlagt war. Die Umsatzsteuer für Grundstücke bringt wesentlich mehr Einnahmen, Post und Reichseisenbahnen verdienen viel mehr als man erwartete und so wäre an und für sich wenig dagegen zu sagen, wenn man nunmehr die Einnahmenvoranschläge für das bereits begonnene Rechnungsjahr möglichst den wahrscheinlich zu erwartenden Erträgen zu nähern versuchte. Zwecklos kann man nur sein, ob mit der jetzigen Erhöhung der Ansätze allen Eventualitäten der Zukunft Rechnung getragen ist. Die Regierung selber scheint ja nach den Schlüssen der Denkschrift selbst gewisse Bedenken nicht unterdrücken zu können. Daß man bei dem Kaiser-Wilhelm-Kanal für dieses Jahr die zu verausgabende Summe um 10 Millionen kürzt, erscheint ja auf den ersten Blick mit

der ganzen Tendenz der Wehrvorlagen nicht in Einklang zu stehen, weil ihr Grundgedanke doch der ist, möglichst bald die deutsche Wehrmacht zu Wasser und zu Lande für alle Zufälle gerüstet zu sehen. Die möglichst baldige Fertigstellung eines leistungsfähigen Schiffsbauwerkes zwischen den Kriegshäfen der Ost- und Nordsee müßte dabei eine der wichtigsten Forderungen sein. Aber da im Gegensatz zu früheren Zeiten nunmehr alle Ausgaben für den Kanalbau auf die ordentlichen Einnahmen des Reiches und nicht mehr auf Anleihe überwiesen werden, mag es berechtigt sein nicht mehr zu fordern, als selbst bei Ausspannung aller Kräfte verbraucht werden kann. Immerhin wird das ganze Bemühen der Regierung, durch eine solche Fraktionierung des jetzigen und der zukünftigen Staatsvoranschläge um die Notwendigkeit neuer Steuerforderungen herum zu kommen, vom Standpunkt der Solidität unserer finanziellen Kriegsrüstung nur erschwerend durch die Scheu vor neuen Steuern, die einem großen Teil der Volkvertretung unpopulär sind. Besser wäre es jedenfalls gewesen, man hätte den früheren Absichten der Reichsregierung entsprechend durch eine Reichserbschaftsteuer einen größeren Betrag zur Verfügung gestellt, denn die Abschaffung der Brandweinliebessgabe stellt sich, je tiefer man in die Einzelheiten dieses verwickelten aller Steuergeetze eindringt, um so mehr als eine ziemlich fragwürdige Lösung des Problems dar. Daß diese vielgeschmähte Liebessgabe nur in Ausnahmefällen einen wirklichen Ertragewinn einzelner Brennereibesitzer darstellt, daß sie — was die süddeutschen und die kleinen Brennerien anlangt — lediglich ein notwendiger Zuschuß zu den Produktionskosten war, wird bis weit in die Kreise des Freiinns hinein zugehört. Die Kontingentierung der Brennereien war tatsächlich eine Maßregel, die in erster Linie ermbilich sollte, die Brennerei als Klein- und Mittelgewerbe da zu erhalten, wo sie aus wirtschaftlichen Gründen notwendig ist. Der neben dem Kontingent bestehende Durchschnittsbrand und die für den Ueberbrand bezahlten Betriebsauflagen sichern zwar gleichfalls einigermaßen die Erhaltung des Bestehenden. Ob sie dauernd dazu ausreichen werden, bedarf ernster Prüfung. Jedenfalls wird die Aufhebung der Liebessgabe zu einer Verteuerung der Produktionskosten führen müssen, und die notwendige Folge wird eine Steigerung der Brennweinpreise und der Preise für Weinbrandwein sein um so mehr, da an eine Erhöhung der Preise für vergällten Spiritus nicht zu denken ist. Sollte es aber auch mit Hilfe der durch das neue Gesetz in seiner Weise beschränkten Spirituszentrale nicht möglich sein, die Preise für Weinbrandwein so zu steigern, daß der für technische Zwecke zur Gewinnbeleuchtung etc. erforderliche denaturierte Spiritus zu den alten Preisen weiter abgehen werden kann, so würde zum nachteiligen Schaden des Brennereigewerbes und vieler auf Spiritusverbrauch angewiesener Industrien eine starke Beschränkung dieses Teiles der Brennerei eintreten müssen.

Es ist also mit dem einfachen, für viele verlockenden Schlagwort der Abschaffung der Liebessgabe nicht getan, sondern eine gründliche und sachverständige Durchberatung des Brandweinsteuergesetzes wird dringend erforderlich sein. Sollte sie in einer besonderen Kommission längere Zeit in Anspruch nehmen,

so bleibt die Frage immer erwerdenswert, ob man nicht im nationalen Interesse zuerst und beschleunigt die Wehrvorlagen verabschieden und dann eventuell in einer Herbstsession die Fragen der Dedung gründlich prüfen sollte. Aber darüber werden wohl die liberalen Parteien nicht zu entscheiden haben, denn das Zentrum und die mit ihm verbündete Rechte scheinen aus Sorge vor möglicherweise kommenden ungewissen Steuern eine möglichst schnelle Erledigung zu wünschen.

## Organisiert Euch!

Dieser Ruf muß immer wieder an die liberalen Wähler ergehen. Sind die liberalen Parteien auch stark an Wählerzahl, so sind sie doch organisationschwach. Das ist ihr hauptsächlichster Fehler, den nur Aufklärung und unverbrossene Arbeit, Herausretten der Organisationen vor die Defensivität heben kann. Diesem Zweck will auch dienen die vom Jungliberalen Verein Mannheim auf Mittwoch den 24. April, abends 8 1/2 Uhr, in die Kaisersäle einberufene Versammlung, in der Herr Dr. Kaufmann-Stuttgart, der Vorsitzende des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend über die Ziele und Bestrebungen der nationalliberalen Jugend sprechen wird. Die Versammlung soll der Aufklärung und weitester Kreise über das politische Programm der nationalliberalen Partei und über die Zielpunkte der Arbeit der Jugend innerhalb der Partei dienen, sie soll so der Jugendbewegung und mit ihr der nationalliberalen Partei neue Kräfte zuführen, ihre Organisationen stärken. Wir fordern die Jugend Mannheims, die national fühlt und freiheitlich denkt, auf, in diese Versammlung zu kommen, um sich über die Ziele und Bestrebungen der nationalliberalen Partei zu unterrichten und den Anschluß an sie durch Zutritt zum jungliberalen Verein zu nehmen. Wir bitten unsere Parteifreunde in diesem Sinne wachend und anfeuernd tätig zu sein; wir bitten endlich die Parteifreunde, die alten wie die jungen selbst zahlreich in die Versammlung zu kommen zu eindrucksvoller Behandlung nach außen, daß die nationalliberale Partei lebt, in fester Geschlossenheit vorwärtschreitet und den Willen zur Macht zu betätigen nicht müde werden will.

## Instituzetat.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 19. April.

Die heutige Debatte über den Instituzetat im Reichstage eröffnete der Berliner Rechtsanwalt Heine, der bekannte Mitarbeiter der „Sozialistischen Monatshefte“. Im Kampfe gegen die Schmutzliteratur erblühte er das beste Mittel in der richtigen Erziehung und Belehrung der Jugend, während er die bestehenden Künstlerlexika im Gefolge haben werden. Quod felix faustumque sit! In diesem Sinne aber sei doch noch über den Helben der Session ein nachdenkliches Wort gesagt. Ob diese Ausstellung Empfehlungsbrief für so manchen englischen Anfänger, für ihn, den Sichern, Geschickten, ja Anerkannten und Gefeierten das Gleiche bedeutete, das ist wohl nicht zu diskutieren. Wir haben zunächst dankbar zu sein, daß Weigand aus seiner vorzüglichen Privatammlung eine Reihe von Bildern geliehen hat, welche im Eingangssaal zur Seite des großen Werkes aus dem Weizsäcker-Museum „Obstons und die Sirenen“ nicht charakterisierend genug aufgehängt waren. Schon dieser große Obstons hinterläßt in der Musterhaftigkeit seiner Zeichnung und den bunten Arabesken seiner Dekoration den Eindruck einer in riesenhafter Form gesteigerten Tischkarte. Es ist das Heuerliche, dem auch Max Klinger vor allem in seinem sonst hierher nicht zu gebenden Weizsäcker-Universitätshilde unterlegen ist, das hier jeden Versuch der Annäherung abwehrt. Das fürchterliche Erbe Kaulbachs, dem Effektivismus dieser Kaulbachler unter unseren deutschen „Kazarenern“ so in Gedanken und Stiff übergegangen, daß es fast praktisch mehr wirkt und daher mehr schadet als theoretisch. Woran selbst Anselm Feuerbach scheiterte, dessen Amazonenschlacht bei aller Großartigkeit der Komposition eben doch einer den gewaltigen zeichnerischen Mitteln entbrechenden malerischen Form entbehrt, daran kommen auch Klinger und Greiner nicht vorbei. Der letztere schon aus dem Grunde nicht, als er nicht ganz selbständig und vornehm aus dem Kiefer der Makart und Bilotz sich einen bunten Luchsen geborgt hat. Greiner erscheint in dieser Ausstellung als ein Griffelkünstler vorzüglicher, aber engergehaltener Art, als Klinger und sachlicher Maler mit dem Solf und Gaben der schwarzen und weißen Flächen. Man erkennt niemals, wo her Ueberlegung die Empfindung gefeilt ist, und man fragt sich sogar mit ernstem Bedenken, ob eine rein menschliche Empfindung, eine Annäherung an das Leben selbst diesem Künstler möglich sei: Er wäre ein trefflicher Lehrer

## Genilleton.

### Die Frühjahrsausstellung der Münchener Sezession.

Von unserm Münchener Korrespondenten.)

Die Frühjahrsausstellung der Münchener Sezession vom Jahre des bisherigen Unheils 1912 hat gestern ihre Pforten geschlossen, einige Tage früher als dies programmäßig festgelegt war. Trotz einer sehr regen, und im ganzen betrachtet auch anregenden Besichtigung von jüngeren Talenten, und trotz der Anziehungskraft, die das Werk Otto Greiners ausübte, trotz einer allseitigen mehr als wohlwollenden Teilnahme des Publikums, die sich, den angebrachten Verkaufszetteln nach zu schließen, auch praktisch betätigte. Die Ausstellung gab manches zu denken, und deshalb wäre die Verlängerung ihrer Dauer statt der Verfüzung empfehlenswerter gewesen. Es wurden hier zwar keine wichtigen neuen Eindrücke gewonnen — das ist in modernen Ausstellungen, gleichgültig welcher Stadt heutzutage kaum mehr der Fall —, aber man konnte doch jetzt endgültig die Bestätigung finden für Ansichten, deren Rühtheit hordem etwas vorwiegend erscheinen mochte. Also eine Ausstellung, an der der Kritiker nichts — auszustellen hat, eine solche, in der er sich sagen kann: „Nade nun ach Sezession, Pointillistil und Impression, und leider auch Cubistenton hier angeschaut mit heilhem Bemühen, da ich ich nun, ich ormer Lor. . .“ Daraus folgt, daß im Kreislauf der Dinge, der bei der Kunst fast noch rascher wirbelt als im Leben, auch wohl einmal sich wieder eine Kunstströmung zu stolzer Arbeit erhebt, die ganz im Gegensatz zu den Forderungen der Malerkunst an die solbige Kunstentwicklung der Sder

Jahre in München anknüpfen kann. Eine Reaktion in einem allmeisterlich-perfidialen Sinne, wie sie im Vorjahr die Gesamtstellung der Werke Karl Hubers repräsentierte, wäre also in München nicht an denbar. Was einstweilen noch dagegen spricht, ist die Anpassungsfähigkeit des Nachwuchses, der in München ganz gewiß härter als anderswo sich an bestimmte Vorbilder anlehnt. Gerade hierfür gibt die Ausstellung bezeichnende Beispiele: da sind sonnenumspielte Frauenakte, wie sie Leo Putz liebt und melodische Interieurs wie sie Münzer malt, und dort wagt in dem malerischen Eigenion Hubersmanns ein Eigenes Komverrealungen und Farbenkontakt. Von den Nachahmungen moderner Franzosen durften sich dafür nur sehr wenige hereinwagen in diese heiligen Sälen, wo Münchener Juny und Münchener Kritik die Rede nicht kennen — bei eingeborenen und malerisch eingeschworenen Münchnern. Es scheint also wahr zu sein, daß bei der nächsten Frühjahrsausstellung — die Sommersektion ist „international“ — der heilige Solalparitismus und der heilige Wajawarikus unter dem Münchener Kinde, segensreich beschützt von Maktrau, Rettig, Binsel und Palette allegorisch zusammengestellt einen neuen Eingangsfries derschönern sollen. Aber Schertz bei Seite, die Ausstellung war den Besuch und den Erfolg im allgemeinen wert. Die Erwartungen sind, wie man Max Reinhardtlich sagt auf das höchste gespannt, denn nach den sechs Euderturen der vergangenen sechs Jahre wünscht man sich endlich einen energilichen Stückenjong. Mit äppiger Zwischenaktmusik wird unnäh Kraft vergeudet. Hoffen wir, — wie alljährlich an dieser Stelle zu lesen ist — hoffen wir auf den nächsten „es mah doch Frühling werden“. Aus der großen Anzahl der neuen Unbekannten, unter denen sich der große Unbekannte leider nicht befindet, Namen herauszugreifen, wäre unrichtig. Sind binnen Jahresfrist die eingegangenen Versprechungen erfüllt, soll die betreffende Kammer des Generalanzeigers im nächsten Frühling von durchschossenen — selbstverständlich vom Segler harmloser Weise! — Namen wimmeln, die eine Revision der



Bürgerausschussung in Schwetzingen.

Die Sitzung wurde um 8 Uhr von Bürgermeister Hartmann in Anwesenheit von 46 Mitgliedern eröffnet. Die Voranschlagsberatung wurde bei Kapitel „Schule“ fortgesetzt. Auf die Anfrage des H. Hof, wer dem Unterrichtsministerium Mitteilung darüber zugehen ließ, daß die hiesige Mädchenschule zu einer Mittelschule ausgebaut werden soll, erwiderte H. Hof, daß ihm als Schulvorstand davon nichts bekannt sei.

Zur Position „Polizei“ wurden verschiedene Wünsche ohne besondere Bedeutung vorgebracht. H. Frizner brachte die Aufnahme der Polizeibeamten in die Kürsorgefasse der Gemeinden in empfehlende Erinnerung.

unter großen Schwierigkeiten; aber das Zeug schien ihnen nicht wert, und da die Nacht bitterst war, so machten sie mit dem Fischlein ein gutes Feuer und ärgerten sich nachher herzlich, als sie erfuhren, was für wertvolle Beute sie in Raub hatten aufgeben lassen.

Mit den Skeletten dieser Schiffe zusammen bleiben an diesen Küsten die Gebeine zahlreicher Menschen. Gar manche Schiffe sind hier mit Mann und Maus untergegangen, so die Lady Overbrook, die mit 800 Menschen unterging, das Transportschiff „Dorchester“, das 200 Menschen verlor; der Schiffbruch des „Anglo-Saxon“ kostete 160 Seelen u. s. w.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden. Verkauf wurden wiederum an Privat, wie uns geschrieben wird: Hans Reid, Geddraben, J. H. Schirmer, Pausenburg, Robert Gemin, 20 Compagnons, Gusto Poppe, Der Stromer, Cesar O. Bogemann, Damenporträt, Hans von Volkmann, hohe Buchen.

Regie übernommen werden. H. Hof stellte den Antrag, für Lehramtsfreiheit 1000 Mk. in den Voranschlag einzustellen, während H. Hof die Einführung vollständiger Lehramtsfreiheit fordert. H. Hof hält diesem Ansuchen die pädagogischen Nachteile entgegen. Er möchte den beachtenswerten Voranschlag, die Sache dadurch zu erleichtern, daß die Lehrer die Schulfordernisse für Unvermögende auf Gemeindefosten beschaffen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung (Bestätigung des Anjansgehalts des neuen Stadtbauamts) auf 3000 Mk. mit jährlichen Zulagen von je 200 Mk. bis zu 8000 Mk. fand ebenfalls die einstimmige Genehmigung der Versammlung.

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtratsung vom 18. April. (Schluß.)

Anhalt Dinoleum soll im Umbau der Kirchgartenschule besonderer Verhältnisse halber ein Pflaster-Stein-Boden verwendet werden. Da hierdurch eine Änderung gegenüber dem vom Bürgerausschuß genehmigten Bauplan eintritt, soll dieser Bauplan durch den Bauverwalter revidiert werden.

Bei der Verteilung der Vorschulen sollte man vorzüglich auf Werke geben. Ueber die durch H. Hof angeführte Frage des Kombinationsunterrichts an der Volksschule entspann sich eine lebhafte Debatte, an der die H. Hof, Maier und H. Hof sowie die Vorstehende sich beteiligten.

Ein Jubiläum. Zu der Reihe der Jubilare, die 25 Jahre treu unserer Offizin gedient haben, hat sich heute ein weiterer: Herr Johann Carl, einer der tüchtigsten des technischen Personals der Dr. S. Baasche Buchdruckerei, gefügt.

Die Operation, der sich der Dichter vor einiger Zeit unterzogen hat, hat nicht zur Heilung führen können. Am Donnerstag wollten die Ärzte eine zweite Operation vornehmen. Da jedoch die Krankheit zu weit vorgeschritten ist, unterließ die Operation.

Ein Wörterbuch der Tierprachen. Seitdem vor mehreren Jahren ein Gelehrter in den Irman ausgedungen ist, um die Sprache der Affen zu studieren, ist das Interesse an den Tierprachen nicht verflümmet.

Gattenmord im Theater. In Lugansk in Südrussland erhob sich, nach einem Telegramm des „S. T.“ aus Petersburg, während der Vorstellung des Dramas „Geknüchtete Unschuld“ ein Bauer bei den Worten des Helden im Drama: „Die Frauen sind dazu da, ihre Männer zu betrügen!“, verließ das Theater, lehrte wenige Minuten darauf mit einem Begehrten in der Hand zurück und erschlug damit seine Frau vor den Augen des entsetzten Publikums.

Eine neuerliche ernste Erkrankung Strindbergs. Wie aus Stockholm gemeldet wird, unteigte sich August Strindberg einer neuerlichen Operation unterziehen, die gut verlief. Strindbergs Befinden ist verhältnismäßig befriedigend.

Autographen-Versteigerung berühmter Musiker in Berlin. In Berlin findet, wie uns gemeldet wird, am 20. und 21. April bei Martin Breslauer eine Versteigerung wichtiger Originalhandwritten von berühmten Musikern statt.

Die Operation, der sich der Dichter vor einiger Zeit unterzogen hat, hat nicht zur Heilung führen können. Am Donnerstag wollten die Ärzte eine zweite Operation vornehmen. Da jedoch die Krankheit zu weit vorgeschritten ist, unterließ die Operation.

Ein Wörterbuch der Tierprachen. Seitdem vor mehreren Jahren ein Gelehrter in den Irman ausgedungen ist, um die Sprache der Affen zu studieren, ist das Interesse an den Tierprachen nicht verflümmet.

Gattenmord im Theater. In Lugansk in Südrussland erhob sich, nach einem Telegramm des „S. T.“ aus Petersburg, während der Vorstellung des Dramas „Geknüchtete Unschuld“ ein Bauer bei den Worten des Helden im Drama: „Die Frauen sind dazu da, ihre Männer zu betrügen!“, verließ das Theater, lehrte wenige Minuten darauf mit einem Begehrten in der Hand zurück und erschlug damit seine Frau vor den Augen des entsetzten Publikums.

Eine neuerliche ernste Erkrankung Strindbergs. Wie aus Stockholm gemeldet wird, unteigte sich August Strindberg einer neuerlichen Operation unterziehen, die gut verlief. Strindbergs Befinden ist verhältnismäßig befriedigend.

Die Operation, der sich der Dichter vor einiger Zeit unterzogen hat, hat nicht zur Heilung führen können. Am Donnerstag wollten die Ärzte eine zweite Operation vornehmen. Da jedoch die Krankheit zu weit vorgeschritten ist, unterließ die Operation.

Wir sind in unserer Firma waren der Tätigkeit als Handseher gewidmet. Die hervorragenden Eigenschaften, die der Jubilar schon in dieser Funktion entwickelte, sind ihm auch in seiner bei weitem schwierigeren Tätigkeit an der Sechsmaschine treu geblieben. So zählt die Dr. Baasche Buchdruckerei den Jubilar zu ihren eifrigsten und zuverlässigsten Mitarbeitern.

Ernannt wurde Gewerbeschulendirektor Alfred Fritsche in Freiburg zum Gewerbelehrer in Tiengen.

Handelshochschule. Am Montag, den 22. April, beginnen folgende Vorlesungen und Übungen: Prof. Dr. Calmes: Allgemeine Buchhaltung, Statistik im Privatvertrieb; Prof. Dr. Behrend: Verkehrspolitik; Prof. Dr. Kießig: Handelswissenschaftliches Seminar; Mathematischer Koburger: Versicherungswissenschaftliches Praktikum.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert morgen Herr Steueramtmann Johann Adler mit seiner Ehefrau Anna geb. Bruder, Rheinau, Hafenstr. 2 wohnhaft.

Zur Sonntagruhe in den Apotheken wird uns mitgeteilt: Die Mannheimer Apothekervereinigung steht der Diskussion in den hiesigen Blättern durchaus fern. Sie steht aber nach reiflicher Prüfung auf dem Standpunkt, daß die abwesende Sonntagruhe durchaus angängig und im Interesse aller Beteiligten sei.

Vertikung der Spielplätze. Nach einer Mitteilung der „Deutschen Zeitung“ hat die Stadt Charlottenburg zur Beschaffung von Spielplätzen, die ihrem Zwecke dauernd erhalten bleiben sollen, die gemaltige Summe von 17000 Mark in ihren neuen Haushaltsplan eingestellt.

Die Begegnung der Juppelinsuffizienz „Schwaben“ und „Victoria Luffe“ wird am kommenden Dienstag in Heidelberg wiederholt. Bei glühender Bitterung werden die beiden Luftschiffe gegen halb 11 Uhr vormittags sich über Heidelberg begegnen.

Todesfall. In Freiburg verstarb der kaiserlich deutsche Konsul a. D. und herzoglich braunschweigische Kammerherr Dr. jur. Hans von Belthelm nach langer Krankheit. Der Verstorbene hat zuletzt unsere Interessen in Konstantinopel wahrgenommen und durch sein lebenswürdiges Wesen viel zu

unter großen Schwierigkeiten; aber das Zeug schien ihnen nicht wert, und da die Nacht bitterst war, so machten sie mit dem Fischlein ein gutes Feuer und ärgerten sich nachher herzlich, als sie erfuhren, was für wertvolle Beute sie in Raub hatten aufgeben lassen.

Mit den Skeletten dieser Schiffe zusammen bleiben an diesen Küsten die Gebeine zahlreicher Menschen. Gar manche Schiffe sind hier mit Mann und Maus untergegangen, so die Lady Overbrook, die mit 800 Menschen unterging, das Transportschiff „Dorchester“, das 200 Menschen verlor; der Schiffbruch des „Anglo-Saxon“ kostete 160 Seelen u. s. w.

Die Operation, der sich der Dichter vor einiger Zeit unterzogen hat, hat nicht zur Heilung führen können. Am Donnerstag wollten die Ärzte eine zweite Operation vornehmen. Da jedoch die Krankheit zu weit vorgeschritten ist, unterließ die Operation.

Ein Wörterbuch der Tierprachen. Seitdem vor mehreren Jahren ein Gelehrter in den Irman ausgedungen ist, um die Sprache der Affen zu studieren, ist das Interesse an den Tierprachen nicht verflümmet.

Gattenmord im Theater. In Lugansk in Südrussland erhob sich, nach einem Telegramm des „S. T.“ aus Petersburg, während der Vorstellung des Dramas „Geknüchtete Unschuld“ ein Bauer bei den Worten des Helden im Drama: „Die Frauen sind dazu da, ihre Männer zu betrügen!“, verließ das Theater, lehrte wenige Minuten darauf mit einem Begehrten in der Hand zurück und erschlug damit seine Frau vor den Augen des entsetzten Publikums.

Eine neuerliche ernste Erkrankung Strindbergs. Wie aus Stockholm gemeldet wird, unteigte sich August Strindberg einer neuerlichen Operation unterziehen, die gut verlief. Strindbergs Befinden ist verhältnismäßig befriedigend.

Autographen-Versteigerung berühmter Musiker in Berlin. In Berlin findet, wie uns gemeldet wird, am 20. und 21. April bei Martin Breslauer eine Versteigerung wichtiger Originalhandwritten von berühmten Musikern statt.

Die Operation, der sich der Dichter vor einiger Zeit unterzogen hat, hat nicht zur Heilung führen können. Am Donnerstag wollten die Ärzte eine zweite Operation vornehmen. Da jedoch die Krankheit zu weit vorgeschritten ist, unterließ die Operation.

Ein Wörterbuch der Tierprachen. Seitdem vor mehreren Jahren ein Gelehrter in den Irman ausgedungen ist, um die Sprache der Affen zu studieren, ist das Interesse an den Tierprachen nicht verflümmet.

Gattenmord im Theater. In Lugansk in Südrussland erhob sich, nach einem Telegramm des „S. T.“ aus Petersburg, während der Vorstellung des Dramas „Geknüchtete Unschuld“ ein Bauer bei den Worten des Helden im Drama: „Die Frauen sind dazu da, ihre Männer zu betrügen!“, verließ das Theater, lehrte wenige Minuten darauf mit einem Begehrten in der Hand zurück und erschlug damit seine Frau vor den Augen des entsetzten Publikums.







Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

vom 20. April.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 5 Prozent.

Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 20. April. (Anfangskurse.) Kreditaktien 198,50, Diskont-Ges. mandit 184,25, Darmstädter 122,1/2, Dresdner Bank 158,75, Handels-Gesellschaft 167, Deutsche Bank 265, Staatsbank 153, Lombarden 17, Bochumer 230,50, Gelsenkirchen 197,50, Laurahütte, Ungar 91,30. Tendenz: fest.

Wechsel.

Table with exchange rates for Amsterdam, Belgen, Italien, and London.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Pr. Konj. St.-Anl., and various municipal bonds.

Bergwerksaktien.

Table of mining stocks such as Aueser-Friede, Bochumer Bergbau, and others.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table of industrial company stocks including Aluminium Werke, Rheinische Schmelz, Siemens & Halske, etc.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table of transport company stocks including Deutsche Eisenbahn, Hamburgische Paket, Norddeutscher Lloyd, etc.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stocks including Badische Bank, Nationalbank, Deutsche Reichsbank, etc.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 20. April. (Anfangskurse.)

Table of Berlin market opening prices for credit certificates, state bonds, and Lombards.

Berlin, 20. April. (Schlußkurse.)

Table of Berlin market closing prices for various securities.

Table of Berlin market closing prices for industrial and transport stocks.

Table of Berlin market closing prices for bank and insurance stocks.

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

Table of London market prices for various securities.

Pariser Börse.

Table of Paris market prices for various securities.

Wiener Börse.

Table of Vienna market prices for various securities.

Wien, 19. April. Nachm. 1.50 Uhr.

Table of Vienna market prices for various securities.









Patent-Gebiss ohne jede Platte

welches in Mannheim nur in meiner Praxis angefertigt werden darf. Gebe für sämtliche Arbeiten Reelle schriftl. Garantie für Haltbarkeit.

Künstliche Zähne 180 M pro Zahn ohne Extra-Berechnung der roten Kautschukplatte.

Neue Zahn-Praxis Inh. Kurt Köhler, Breitestr. 11, 5, II. Stock.

Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos in örtlicher Betäubung 1 Mark. Ohne örtliche Betäubung kostenlos. Umarbeiten von mir nicht angefertigter Gebisse 1 Mark pro Zahn.

Einladung zur Erneuerungswahl

in den Stiftungsrat des kath. Almosenfonds.

Die Tätigkeit der Stiftungsratsmitglieder, Herrn Türk, Hermann, Möbelfabrikant, Wahl Georg, Privatmann.

Dienstag, den 30. April 1912, nachmittags von 2 1/2 bis 4 Uhr

in das Rathaus (N 1) 2. Stock, Zimmer Nr. 18 anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Anwesenheit eines Mitglieds.

Mannheim, den 19. April 1912. Der Sekretär: Martin, Hermann.

Aufruf.

Die Unterzeichneten wenden sich hiermit an die Öffentlichkeit mit der Bitte um tatkräftige Unterstützung zur Gründung eines Heimes für Schifferkinder in Mannheim.

Die Art des Schifferberufes bringt es mit sich, daß die Schiffer ihre unglücklichen Kinder nicht bei sich behalten können. Sie müssen dieselben in Pension unterbringen bei Verwandten, Bekannten oder fremden Familien.

Die Schiffer allein können jedoch unmöglich die zum Bau nötige Summe aufbringen. Man weiß aber unter Handel und unsere Industrie unzählige Personen auf, die durch ihre gewöhnlichen Unternehmungen direkte Beziehungen zum Schifferstande haben.

Die Unterzeichneten fühlten sich gedrungen das Werk anzuhängen, weil sie teilen wie u. A. die Mitglieder der Stadtmission schon länger durch seelsorgerliche Arbeit mit der Schifferkinder-trendenden Bevölkerung verbunden waren.

- 24. Hainich, Stadtpfarrer W. Freimüller, Kaufm. I. A. Kandel, J. Gandler, Bureauverw. V. Klein, Stadtpfarrer Hand, W. Lehmann, Leiter der Stadtmision, P. Klotz, Kaufmann, C. Wiering, Stadtpfarrer, A. V. Wöhler, Schiffer.

- A. Biffinger u. Co., Vb. Bohrmann, Bauereidirektor, K. Doh, Direktor, Edel, Kommerzienrat, Deidesheim, Edard, Gr. Oberamtmann a. D., E. Engelhard, Kommerzienrat, Präsident d. Handelskammer.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Zum Einlegen von Anmeldungen (Kaufbriefe etc.) für die Abholung von Gütern durch die amtliche Güterbeförderer von

J. Reichert Söhne

finden an folgenden Orten Anmeldungen angebracht. Die Karten schicken sich im Innern der Häuser (Wagen).

Grossh. Güterverwaltung.

- A. Im Innern der Stadt: B 5, 11, Jaf. Lichtenthaler, B 5, 14, Hri. Schiffmann, C 2, 10, 11, J. Schreiber, Hll.

B. Außerhalb des Ringes (West. Stadtteil)

- Vulturn 4, Joh. Schreiber, Hllale, Jungbühler 4, J. Schreiber, Hllale.

C. Dörlinger Stadtteil:

- Prinz-Albinder 16, Joh. Schreiber, Hllale, Talsbühl 10, Joh. Schreiber, Hllale.

D. Schwegingerstadt:

- Helmhäuserstr. 7, Pet. Aug. Schwegingerstr. 30, Joh. Schreiber, Hllale, Schwegingerstr. 73, Joh. Schreiber, Hllale.

E. Fudenhof:

- Alteindammstr. 20, Webr. Sippner, Gontardstr. 20, J. Schreiber, Hllale.

F. Neckarstadt:

- Sangstr. 18, H. Lehmann, Varenstr. 11, Joh. Schreiber, Hllale.

Die Karten werden mittags 12 Uhr und abends 7 Uhr gefertigt.

Bilanz-Conto per 31. Dezember 1911. Aktiva: Fabrikanlagen u. Geschäftsgebäude 15261595 98, Eisenbahnwagen u. Schiffe 1089600, Gespanne, Patente, Modelle 5.

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1911. Debet: Zinsen für Teilschuldverschreibungen 209325, Unkosten (Sakre, Steuern, Reparaturen, Versicherungen, Diverses) 1709781 30.

Auf das dividendenberechtigte Kapital von M. 17.500.000.— gelangt eine Dividende von 12% zur Auszahlung Berlin, den 17. April 1912.

Rütgerswerke-Aktiengesellschaft. Der Vorstand. Segall, Dr. Aug. Clemm, Dr. Noebe.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim. Dreifach-Aufführung

im Ridelungsaal des Hofgartens Sonntag, den 21. April 1912 Anfang 10 1/2 Uhr vormittags.

Die mitwirkenden Damen und Herren werden höflich ersucht, auch zu dieser Aufführung sich pünktlich eine Stunde vor Beginn der Vorstellung in den Garderoben einzufinden zu wollen.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer Wein-Versteigerungen des Vereins der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz Frühjahr 1912.

Folgende Mitglieder versteigern ihre satzungsgemäß verbürgten Naturweine. Weißweine aus den besseren und besten Lagen in den angegebenen Gemarkungen der Rheinpfalz (Mittelhaardt) in der Zeit vom 1. bis 17. Mai 1912.

- 1. Mai, Winzervereinssaal zu Deidesheim: Reichert Buhl (Buhl-Schellhorn) in Deidesheim: 1909er und 1910er 50 Stück Königsbacher, Ruppertsberger, Deidesheimer, Forster, Wachenheimer.

- 2. Mai, Winzervereinssaal zu Deidesheim: 1. Dr. Bassermann-Jordan (L. A. Jordan) in Deidesheim: 1910er 14 Stück Deidesheimer, Forster, Ruppertsberger. 2. Hauptmann a. D. von Winning in Deidesheim: 1910er 18 Halbstück Deidesheimer, Forster, Ruppertsberger.

- 3. Mai, eigene Versteigerungshalle: Exe. Dr. Birklin (Birklin-Wolf) in Wachenheim: 25 Stück 1909er, 25 Stück 1910er Wachenheimer, Forster, Deidesheimer. 4. Mai, eigene Versteigerungshalle: Winzerverein Königsbach: 1911er 59 Stück Königsbacher und Ruppertsberger.

- 10. Mai, Gasthaus zur Krone in Forst: 1. Emil Diebel in Forst: 1911er 26 Stück Deidesheimer, Forster. 2. Louis Fitz in Forst: 1911er 23 Stück Deidesheimer, Forster. 13. Mai, Gasthaus zu den 3 Königen in Freinsheim: Bürgermeister Hilgard in Freinsheim: 1911er 18 Stück Freinsheimer Herxheimer. 14. Mai, Gasthaus zum Adler in Wachenheim. Winzer-Vereinigung in Wachenheim: 1911er 50 Stück Wachenheimer. 15. Mai, Winzer-Vereinssaal zu Deidesheim: 1. Winzer-Verein Deidesheim: 1911er 30 Stück Deidesheimer, Ruppertsberger. 2. Winzer-Verein Ruppertsberg: 1911er 30 Stück Ruppertsberger, Königsbacher. 17. Mai, im eigenen Haus: Winzer-Verein Kallstadt: 1911er 25 Stück Kallstädter, Herxheimer, Ungsteiner.

Zur weiteren Orientierung über Probetage, Beginn der Versteigerungen etc. können Interessenten von unserem Schriftführer Herrn Hauptlehrer Niek in Deidesheim den „Führer“ für sämtliche Versteigerungen kostenlos beziehen. Genauerem Anschluß über jede einzelne Versteigerung gehen die von den Versteigern ersonnen erhaltenen Versteigerungslisten. Proben in Flaschen werden nicht mehr abgegeben, dafür ist die Zahl der Probetage erhöht. Deidesheim, Pfalz, im März 1912. 22789. Hauptmann a. D. v. Winning, Vorsitzender.

Mannheimer Bank Aktiengesellschaft. Hauptbureau Spar- u. Depositenkasse: L 1, 2, Q 2, 5. Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank Mannheim. Postscheck-Konto Ludwigshafen am Rhein No. 349.

Darlehenskassenverein Zundenheim eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftung. Einladung zu der am Samstag, den 4. Mai d. Js. abends 7 1/2 Uhr im Saale der Brauerei „Zum Badischen Hof“ hier stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung.

Sanatorium Bergzabern Luftkurort. Sommer u. Winter kuren, Sport und Jagdbelegenheit. Prospekt etc. durch Dr. Bossert 22789 u. leit. Arzt.

Solbad Pension Reichardt. Hübsche Fremdenzim., gute Verpflegung, Mäßige Preise, — Prosp. und nähere Anskunf durch den Besitzer. H. Reichardt.







Projections Act.-Ges. „Union“ in Frankfurt a. M.

Financial statement table for Projections Act.-Ges. 'Union' in Frankfurt a. M. showing assets (Aktiva) and liabilities (Passiva) as of December 31, 1911.

Profit and Loss Statement (Gewinn- und Verlust-Konto) for Projections Act.-Ges. 'Union' as of December 31, 1911.

Text regarding the general assembly and dividend distribution for Projections Act.-Ges. 'Union'.

Text regarding the general assembly and dividend distribution for Projections Act.-Ges. 'Union'.

Advertisement for 'Rauchen Sie Consul' cigars, featuring an image of a cigar and contact information for A. Wenner.

Handels-Hochschule Mannheim.

Table of courses and lecturers at the Handels-Hochschule Mannheim for the semester starting April 22, 1912.

Text regarding the rector and professor at the Handels-Hochschule Mannheim.

Gewerbeverein und Handwerker-Verband Mannheim E. V.

Fest-Bankett zur Feier des 70jährigen Bestehens

- PROGRAMM: 1. Florentiner Marsch, 2. Ouverture zu Raymond, 3. Morgenlied, 4. Festansprache, 5. Walzer, 6. Lied für Bariton, 7. Violinlied, 8. Romanze, 9. Bourree, 10. Männerchor, 11. Quartette, 12. Divertissement.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas' and the sale of its assets.

Sauszins-Bücher

Text regarding the sale of interest-free books by Dr. H. Haas's book printing shop.

Mannheim Plankon O 4,6

Text regarding the Mannheim Plankon O 4,6 and its availability.

Selbständige Position!

Text regarding the opportunity for a self-employed position in Mannheim.

geachtete hochrentable Selbständigkeit

Text regarding the opportunity for a respected and profitable self-employment.

General-Agentur

Text regarding the General-Agentur in Mannheim.

Wirtin

Text regarding the opportunity for a woman to run a business.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas'.

Arbeitsvergebung.

Text regarding the assignment of work.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas'.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas'.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas'.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas'.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas'.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas'.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas'.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas'.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas'.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas'.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas'.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas'.

Bekanntmachung.

Text regarding the liquidation of the firm 'H. Haas'.

Stellen finden

In 25 Städten Deutschlands

findet unter konkurrenzlossten Umständen bereits Einführung und soll jetzt auch für Mannheim und Umgegend einem Herrn...

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig

Geogr. 1881. An 100 000 Mitgl. im Jahre 1911 wurden vorgewählt: 18015 offene Stellen...

Inspektoren-Gesuch

Große Versicherungs-Gesellschaft, welche die Feuer-, Unfall-, Haftpflicht-Brand, betreibt...

Schiffsmann, Kapitän

Schiffsmann, Kapitän, Schiffsführer-Kapitän, der Handelsmarine...

Große Versicherungs-Gesellschaft

Sucht fähigsten, jüngeren Beamten für Büroarbeiten, Anlauf und Aufsichtsdienst...

Perfekte Stenotypistin

per sofort gesucht. Ausführende Offizien, nebst Gehaltsanpr. unter Nr. 70257 a. d. Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling für kaufm. Bureau sofort gesucht. Offert. unt. 70256 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten

G 7, 45 Sadogasse. Zwei Zimm. u. Küche an ruh. Stelle a. d. Röh. G 7, 11, Büro part. 20607

5 Zimmer

Küche, Bad, Waschkammer, 1. 2. Stof. p. 1. April. 20730 Röh. R. 2, 4/5, Tapetengsch.

Schöne Wohnung

4 Zimm., Küche, Wandaube, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm.

Niederlage

der Englischen Lackwerke Naylor Brothers, A.-G., London. Josef Hermann, Spezialhaus für Lacke und Farben...

Bekanntmachung

Die Besenwagen an der Friedhofstraße diebstohlen Montag, den 22. d. M. d. B. u. weiteres wegen Reparatur für den Anwerterverleiher geschlossen.



Das Geheimnis, jung und schön zu sein

ist gelöst durch einfache Anwendung der San Francisco-Wundersalbe „OJA“. „OJA“ ist ein geraden verblühendes wirkendes Schönheitsmittel von absoluter Wirkung...

Gerichtszeitung

\* Kinder-Maximum. „Das Kind muß in barbarischer Weise mißhandelt worden sein“, so lautet das Gutachten des Herrn Bezirksarztes Dr. Riffa in der Anklage gegen den Tagelöhner Karl Wiedmaier...

\* Heibelberg, 19. April. Das Versteigen von Räuhergeschichten hat den 15½ Jahre alten Landwirt August Häuselmann an den Fischerheim auf die Bahn des Verbrechens geführt. Am Sonntag, den 10. März, nachmittags, begab er sich mit einem Kameraden in den Gemeindefeld von Fischerheim...

Zwangsvollstreckung

Montag, 22. April 1912 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern: 1 Klavier, Möbel und Sonstiges...

Nur Arbeitslohn

von 15 Bl. an bei Pflanzung von 1000 u. 2000 Bäumen berechtigt ist. Anträge nach Maß in löstlicher Ausfertigung. Heinrich Hoffmann, Herrenhäuser, 17 6, 21, 12.

Diese Woche garantiert

1. Strassburg. Münster-Geld-Lotterie. 9339 Geld-Gewinn zahlbar ohne Abzug Mark. 250000. 75000. 30000. 20000. 10000. Lud. Müller & Co. J. Stürmer.

L. Fischer-Riegel

Südwestdeutschlands grösstes Spezial-Haus für bessere Damen- und Kinder-Konfektion.

Entzückende Neuheiten

In Jacken - Kleidern, garnierten Kleidern, Paletots, Voile und Seiden - Mänteln, Röcken und Blusen, die wir auf unserer zweiten Einkaufsreise ganz besonders billig erstanden haben...

Feudenheim. Modern ausgest. 5 Zimm. Wohnung m. Zubeh. voll. Einrichtungs zu miet. gel. Off. u. Nr. 17406 an die Exp.

Seckenheim. Billige 3-Zimm. Wohnung mit künft. Zubeh. und Garten wegen Wegzugs sofort zu vermieten. Schloßstr. 29 II.

Möbl. Zimmer. B 5, 12 1 Trepp. elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer, essent. mit 2 Betten und Pension per 1. Mai zu verm. 20611

B 6, 23 Friedrichsplatz hochpart., sehr schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit direktem Eingang auch einzeln abzugeben. 17817

N 4, 7 parterre. 1 schön möbliertes Zim. an ein Fräulein sofort zu vermieten. 17441

U 6, 8 3 Z. Schöne möbl. Zim. mit sep. Eing. bis 1. Mai 5 v. 17414

Zwei Zimmer. Wohn- u. Schlafzimmer, sehr schön möbl. in guter Lage per sof. od. 1. April zu vermieten. 20608

In gut bewohnten Gasse. Nähe von Schloß u. Theater schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn sofort sehr preiswert zu verm. Näh. bei No. 2, 4, 4 St. l. 20547

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl. vis-à-vis vom Teichbühlchen zu verm. Tatterstr. 4, III Treppen lfd. 20657

Gleg. möbl. Herren u. Damenzimmer sofort a. v. Teichbühlchen. 2. Hofen, Wiedmühlstr. 6, II. St. 17366

Möbl. Zimmer billig zu verm. T. 4, 2, V. 7. 17855



# Leibwäsche

Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag

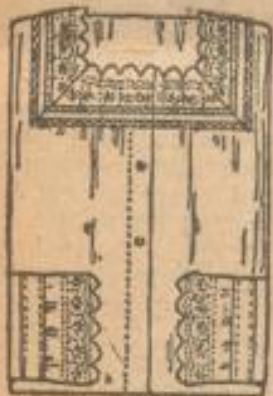
## Sonder-Verkauf.

**D**as Angebot besteht zumeist aus grossen Wäscheposten, welche wir selbst hergestellt haben. Dieselben sind aus gediegenen, äusserst soliden Weisswaren-Qualitäten gefertigt und zeichnen sich durch besonders tadellose Näharbeit aus, die angewandten Stickereien sind gleichfalls von nur bester Beschaffenheit. Neben der enormen Ersparnis durch die Selbstanfertigung, haben wir die Preise so niedrig gestellt, dass wir eine nie wiederkehrende Kaufgelegenheit bieten. Von unseren Lieferanten haben wir selten günstige Gelegenheitsposten erworben, deren Vorteile wir unserer w. Kundschaft zu gute kommen lassen.

Ein Posten  
Direktoir-Röcke  
mit Stickerei-Volant,  
Durch- u. Ansatz St. 6<sup>90</sup>  
Eigene Fabrikation.

Ein Posten  
Stickerei-Röcke  
mit breitem Stickerei  
Volant und Stickerei-  
Durchsatz. . . . St. 3<sup>90</sup>  
Eigene Fabrikation.

Ein Posten  
Eleg. Stickerei-Röcke  
in extra breitem Durch-  
satz und extra breiter  
Stickerei . . . . St. 6<sup>90</sup>  
Eigene Fabrikation.



Ein Posten  
Damen-  
Nachthemden  
mit viereckigem Aus-  
schnitt und breitem  
Stickerei-Besatz . St. 2<sup>90</sup>  
wie Abbildung.  
Eigene Fabrikation.

Ein Posten  
Damen-Reform-Hemden  
handfestoniert . . . . Stück 2<sup>25</sup>

Ein Posten  
Knaben-Taghemden  
Halbärmel, in  
Fältchen genäh  
Länge 50 55 60 cm 65 70 75 cm 80 85 cm  
Stück 95 Pfg. 1<sup>25</sup> 1<sup>48</sup>

600 Madeira-Hemdpassen handgestickt, mit Maschinenbogen 3 Stück 95 Pfg.



Einmalige Gelegenheit!  
300 handgestickte und handfestonierte Reform-Hemden 2<sup>95</sup>  
aus solidem Renforcé in 5 verschiedenen reichen Stickerei-Ausführungen  
wie obige Abbildungen Jedes Stück

### Brüssler Wäsche

Diese Wäsche ist sämtlich aus ganz leichten battistartigen Stoffen gefertigt.



Untertaile  
mit Spitzenträgern u. reichen  
Spitzendurch- und Ansätzen  
wie Abbildung. 1<sup>25</sup>

Matiné mit breiten Valenciennes-Durchsätzen 5<sup>75</sup>  
Matiné mit imit. Klöppeldurchsätzen und Banddurchzug 6<sup>75</sup>  
Hemd hose mit Valenciennes-Durchsätzen Banddurchzug 6<sup>75</sup>

Untertaile echt Brüssel mit imit. Klöppeldurchsätzen . . 1<sup>45</sup>  
Taghemd echt Brüssel mit eleganter Spitzenausführung . 2<sup>25</sup>  
Taghemd echt Brüssel mit imitierten Klöppeldurchsätzen . 2<sup>65</sup>  
Taghemd mit breiter Spitzenverzierung und Banddurchzug . 3<sup>90</sup>

Nachthemd mit imit. Klöppeldurchsätzen und Banddurchzug 6<sup>75</sup>  
Rockhose mit Valenciennesdurchsätzen und Banddurchzug 3<sup>75</sup>  
Jupons mit Valenciennes-Spitzen und Banddurchzug 9<sup>75</sup>

Ein Posten  
Damen-Beinkleider  
mit Stickerei-Einsatz 2<sup>25</sup>  
und Volant . . . . St.  
Eigene Fabrikation.

Ein Posten  
Rock-Beinkleider  
mit breitem Stickerei-  
Volant . . . . St. 2<sup>90</sup>  
Eigene Fabrikation.

Ein Posten  
Rock-Beinkleider  
mit extra breitem  
Stickerei-Volant . St. 3<sup>75</sup>  
Eigene Fabrikation.



Untertaile  
mit Stickerei-Durch-  
und Ansatz, Band-  
durchzug . . . . St. 95  
wie Abbildung.

Ein Riesenposten  
Damen-Stickerei-Hemden  
mit eleganten u. verschiedenen  
Stickerei-Ausführungen . St. 2<sup>50</sup>

Ein Posten  
Herren-Nachthemden  
in Fältchen gel., rot paspol. St. 2<sup>90</sup>  
Eigene Fabrikation.

Ein Posten  
Herren-Nachthemden  
mit buntem Besatz . . . Stück 3<sup>90</sup>

Untertaile  
mit imit. Klöppelbes. und  
Banddurchzug . . . Stück 95 Pfg.

Untertaile mit Stickerei An- und  
Durchsatz und Rückengarnitur  
Stück 1<sup>25</sup>

Ein Posten  
Taschentuch-Matinés  
vorzugsweise in türkischem Geschmack Stück 1<sup>95</sup>

Ein Posten  
Echt japanische Matinés  
Stück 2<sup>90</sup>

Einzelne Wäschestücke, teils aus Musterkollektionen herrührend, zum Teil angeschmutzt, „Weit unter Preis“.

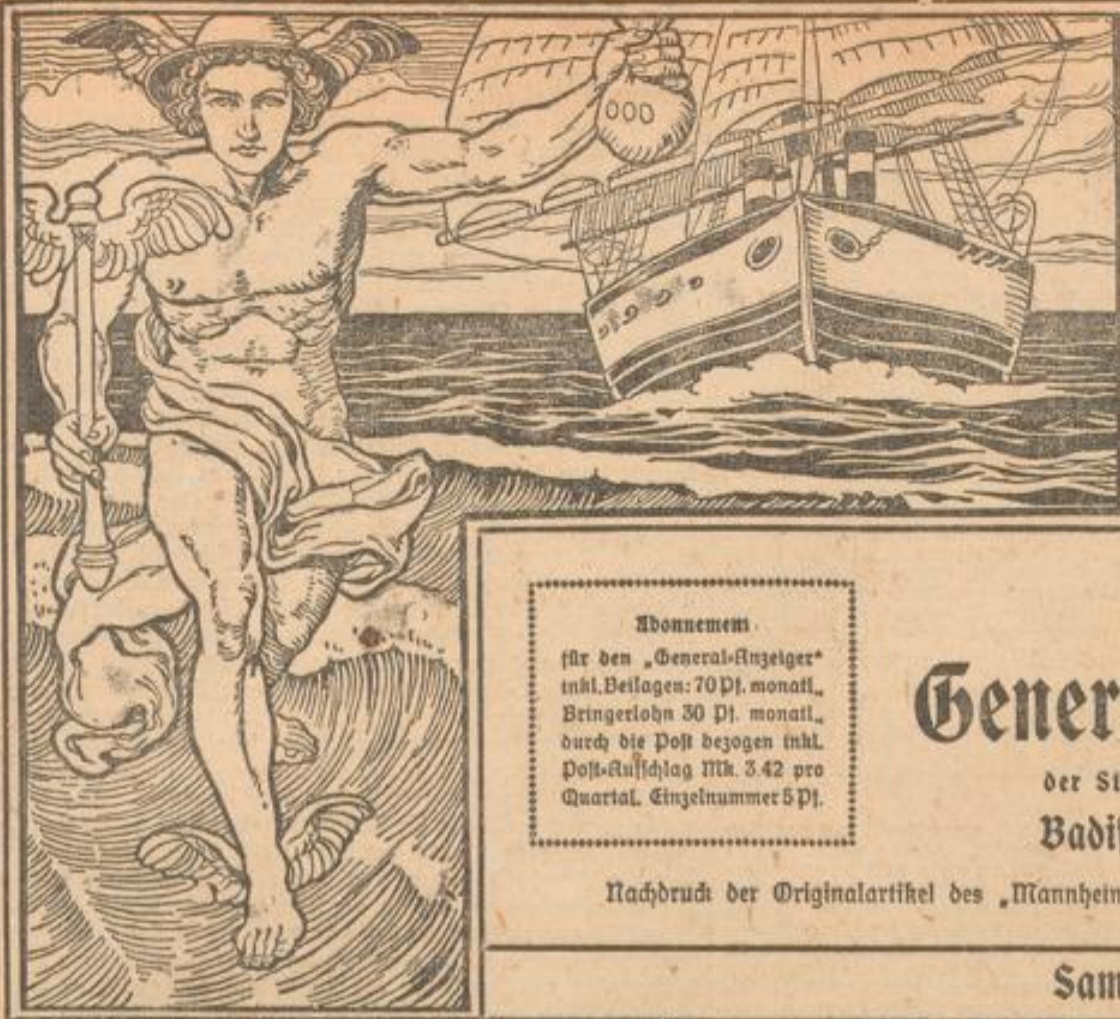
Echte Madeira-Taschentücher  
ringsum handgeb., 1 Ecke reich gest., Stück 78 Pfg.

Reinleinene Schweizer Tücher  
handgestickte Ecke . . . . . Stück 48 Pfg.

Gebrauchsfertige Taschentücher  
gesäumt . . . . . 1/2 Dutzend 95 Pfg.

# HIRSCHLAND

Mannheim \* an den Planken.



# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:  
 Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion ..... 377  
 Druckeret-Bureau ..... 341 | Expedition ..... 218  
 (Einschluß von Druckarbeiten)

Erscheint jeden Samstag Abend

**Abonnement**  
 für den „General-Anzeiger“  
 inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,  
 Bringerlohn 30 Pf. monatl.,  
 durch die Post bezogen inkl.  
 Post-Aufschlag Mk. 3.42 pro  
 Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des

## General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung  
 Badische Neueste Nachrichten

**Inserate**  
 Die Kolonizelle . . . 25 Pf.  
 Auswärtige Inserate 30 „  
 Die Reklamizelle . . . 100 „

Telegramm-Adresse:  
 „General-Anzeiger“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 20. April 1912.

### Mittelrheinischer Fabrikantenverein.

Diese Woche hielt der Mittelrheinische Fabrikanten-Verein unter dem Vorherrsche des Herrn Professor Dr. L. Beck-Diedrich in Mainz eine gutbesuchte Vereinsversammlung ab, in der auch zahlreiche Vertreter hiesiger Provinzial- und Kreisbehörden anwesend waren. Nach einem kurzen Berichte des Vereinssekretärs über die vorliegenden Einkäufe kam man bald zu dem Hauptgegenstand der Tagesordnung, einem Vortrage des Herrn Großherzog. Vaurat Schöberl in Darmstadt über „Die Entwicklung der Ueberlandzentralen im Gebiet des Mittelrheins und ihre Bedeutung für Industrie und Handwerk.“ Am 25. September 1891 sei in Deutschland, so führte der Herr Vortragende aus, ein technisches Wunder geschehen, als zum ersten Mal die Lampen der Frankfurter Elektrotechnischen Ausstellung durch den Strom der 170 Km. entfernten Kraftanlage bei Laufjen gespeist worden sei. Inzwischen sei eine ungeahnte Verbreitung der elektrischen Energie als Arbeitskraft und Beleuchtungsmittel erfolgt. An Stelle der zahlreichen auf den Fabrikgrundstücken zerstreuten Dampfmaschinen seien Kraftzentralen, an Stelle der schwerfälligen, teuren und kraftverzehrenden Transmissionen, Drahtleitung und Elektromotoren getreten. In den Städten seien die Elektrizitätswerke mit ihren besonderen Anlagen für die Energieverteilung entstanden. Noch bis 1905 habe man in den Kreisen der elektrotechnischen Fachleute Ueberlandzentralen für etwas verschüchtes gehalten. Als erste Zentralen mit Erfolg seien das Rheinisch-Westfälische und das Oberstärkische Werk zu verzeichnen. Durch sie sei das Rad der Ueberlandzentralen ins Rollen gekommen und heute Sorge bereits eine große Anzahl von Ueberlandzentralen für die Elektrizität auf dem flachen Lande und fortgesetzt entstanden neue. Viele dieser Unternehmungen stellten allerdings einen Wechsel auf die Zukunft dar. Im Interesse der elektrischen Industrie sei es sehr bedenklich, daß der Siegeszug der Elektrizität so allzusehr beschleunigt worden sei, denn in einigen Jahren werde es an Arbeit für die vielen jetzt in dieser Industrie tätigen Personen mangeln.

Der Vortragende besprach weiter die großen technischen Fortschritte, die in den letzten 10 Jahren zur Vervollkommnung der Ueberlandzentralen gemacht worden sind. Am wichtigsten sei die Frage der Betriebssicherheit; in ihr sei man gerade in Deutschland im Gegensatz zu anderen Ländern außerordentlich weit gekommen. Vor 5, 6 Jahren seien noch keine Isolatoren für 20 000 Volt vorhanden gewesen, heute beziehe man solche für 60 000 und die hängenden Isolatoren für 100 000 Volt. Die Leitungssicherheit sei durch den automatischen Delausschalter wesentlich verbessert und die Transformatoren seien betriebssicherer geworden als früher. Die Leitung unter Verwendung von Holzmasten sei größtenteils ersetzt durch das Weisspannsystem mit Eisenmasten, die in doppelt so großem Abstände wie Holzmasten aufgestellt werden könnten, jedoch weniger Isolatoren gebraucht würden. Kupferdraht werde neuerdings durch den viel billigeren Aluminiumdraht ersetzt. Durch das Holzimprägnierungsverfahren werde ebenfalls das häufige Auswechseln von Holzmasten entbehrlich gemacht. Besonders sei aber die Dampfturbine die Hauptursache für die Errichtung von großen Kraftwerken geworden. Große Dampfmaschinen könnten allenfalls 5000 PS leisten, demgegenüber könnten bis 25 000 Pferdestärken in einer Dampfturbine vereinigt sein, die außerdem nur einen ganz geringen Bedarf an Raum, Schmieröl und Bedienung beanspruche. Dazu kommen die Verbesserungen in der Heizung der Dampfkesselanlagen. In den Schaltaanlagen sei das Doppelsammel-Schienen-System eingeführt und der Weg des Fortschrittes auch für die Apparate gegen atmosphärische Entladung bereits beschritten.

In der Lampentechnik sei zwar die Kohlenfadenlampe dem Gaslicht wirtschaftlich kaum gewachsen gewesen, wohl aber sei dies die jetzige Metallfadenlampe, die mit dem dritten Teil der Energie den gleichen Effekt erzielt. Der Preis der Elektromotoren habe bis auf ein Fünftel gegenüber vor 20 Jahren verbilligt werden können.

Nedner legt ferner die Gründe dar, die veranlaßt haben, daß die städtischen Elektrizitäts-Werke die Entwicklung der Ueberlandzentralen so an sich haben vorbeigleiten lassen. Schuld sei die Auffassung, die man über die Tarifgestaltung für den Verkauf elektrischer Energie gehabt habe. Nun erhalte das flache Land billigere Elektrizität als die Stadt und die Städte würden daher wohl ihre Tarife abbauen müssen. In Mainz

und Offenbach habe man sich allerdings durch Schaffung einer Schutzzone eine gewisse Zukunft gewährleistet. Andere Städte wieder hätten ihre Unternehmungen aus der Hand gegeben. Notwendig sei, daß die städtischen Betriebe mehr kaufmännische Formen annehmen. — Ausführlich äußerte sich der Vortragende sodann über die Verhältnisse der bestehenden oder im Projekt befindlichen Ueberlandzentralen im Mittelrheingebiet, um sodann zu der Bedeutung der Ueberlandzentralen überzugehen. Wenn man geglaubt habe, durch Anlage von Ueberlandzentralen die Industrie auf das Land oder in die Gegend von Wasserfällen ziehen zu können, so sei diese Hoffnung zu weitgehend gewesen, denn die Kosten für Kraft machten zumeist nur einen geringen Teil der Betriebskosten aus. Im übrigen sei der Anschluß einer Industrie an ein großes elektrisches Werk eine Frage des Preises und der Betriebssicherheit, letzteres weil schon ein Tag Störung in der Kraftlieferung große Verluste bringen könne. Durch die Diesel-Motoren sei infolge ihrer guten Eigenschaften eine neue Konkurrenz gegen die großen Kraftwerke geschaffen.

Was den Preis der Elektrizität betreffe, so sei nach moderner Auffassung über die wirklichen Selbstkosten der Elektrizitätserzeugung der Preis abhängig von der Art und Weise der Beanspruchung des Elektrizitätswerkes, durch den einzelnen Abnehmer und die Größe seines Jahresverbrauchs. Schon kaufe die Industrie heute bei einem Strombedarf von jährlich 20 000 Volt unter 12 Pfg. für die Kilowattstunde, bis 50 000 Volt für 6 Pfg., bis 100 000 Volt für 5 Pfg. Außerdem würden Benutzungsdauererabatte gewährt, die von 2, 5 bis 25 pCt. und noch höher steigen. Der methodische Ausbau der Tarife sei also für die Zentralen außerordentlich wichtig und Nedner erläuterte noch näher die hierbei zu betätigenden Grundsätze. Er erwähnt als Beispiel, daß die Oberstärkischen Elektrizitätswerke, trotzdem sie den Strom zu einem Durchschnittspreis von 8 Pfg. verkaufen gegenüber 25 Pfg. in den Städten, sie doch ein besseres Geschäft machen als diese.

Bezüglich des Einflusses der Ueberlandzentralen auf die Heimindustrie sei ein abschließendes Urteil noch nicht zu gewinnen. Die physische Anstrengung der Weber sei durch die Verwendung elektrischer Kraft vermindert worden, aber die Hoffnung, den Fabrikbetrieb beiseitigen zu können zu Gunsten des einzelnen Betriebes, habe sich nicht erfüllt. Höchstens sei das Vordringen des Fabrikwesens gegenüber der Heimarbeit zum Stehen gebracht worden. Die Urteile über die Einführung von Elektromotoren im Handwerk seien noch pessimistischer, denn nur in einzelnen besseren Handwerkszweigen (Metzgereien, Bäckereien, Schloßereien) habe der elektrische Antrieb von Werkzeugmaschinen leicht Eingang gefunden. Durch das Aufkommen der Ueberlandzentralen würden andere Industriezweige schwer betroffen, so der Lokomotivbau für Dreckmaschinen, der Bau von Benzin-, Benzol- und Sauggasmotoren. Ferner werde der kleine Dampfesselbau und Dampfmaschinenbau zu leiden haben, da die große Mehrzahl den Weg zum Dampfturbinenbau nicht gehen können. Die Frage, wohin die Entwicklung wohl gehe, beantwortet der Herr Vortragende dahin, daß nach dem Ausbau der Ueberlandzentralen eine Zeit der Ruhe eintreten werde. Der 40-Pfennig-Tarif für Lichtstrom werde eine ernste Sorge für die Zentralen werden, denn eine weitere Verbesserung der Lampen sei noch möglich. Die Zeit der Gasbeleuchtung gehe ihrem Ende sicher entgegen. Eine weitere Sorge für die Zentralen würde die Gefahr ihrer Unterwühlung durch den Diesel-Motor bilden. Die Elektrifizierung der Eisenbahnen werde mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten für die Güterbeförderung nicht so rasch vor sich gehen.

Der zweistündige Vortrag fand großes Interesse und lebhaften Beifall bei den Zuhörern. Es wurden aus der Versammlung noch verschiedene Anfragen an den Vortragenden gerichtet, die auch von ihm beantwortet wurden.

### Was man von der Börse und Börsengeschäften wissen muß.

RM. Die geschäftlichen Transaktionen des wirtschaftlichen Lebens unserer Zeit nehmen einen zu gewaltigen Umfang ein, als daß es möglich wäre, dieselben nutzbringend zu gestalten, wolle man ihnen nicht gewisse Direktionszentralen geben, wo Konsument und Produzent, Käufer und Verkäufer sich treffen und wo jederzeit sozusagen eine Normalmehr den Gang des Handels feststellt. Deshalb schuf man schon in frühen Tagen Messen und Märkte, kalendernmäßig bestimmte kaufmännische

Messbezugs, und eine spätere und raffiniertere Zeit erfand das Institut der Börse, wo insofern ein vereinfachter Marktbetrieb herrschte, als man die zu verkaufenden Waren nicht tatsächlich mitbringt und vorlegt, sondern nur eine Preisfixierung für bestimmte Warengattungen im Wege der Konvention erzielen will.

Das für die Angelegenheiten der Börse bei uns geltende Gesetz ist das Börsengesetz vom 22. Juni 1896. Hiernach ist zu sagen, daß eine Börse nur mit Genehmigung der Landesregierung errichtet werden darf, die als kontrollierende Organe Staatskommissare bei jeder Börse zu bestellen hat. Ebenso ist für jede Börse eine sog. Börsenordnung zu erlassen, welche durch die Landesregierung genehmigt wird und die genaue Bestimmungen über die Organisation der betr. Börse enthält.

Im einzelnen sind von einander zu trennen Börsen, die den Warenhandel geöffnet sind, sog. Produktbörsen, und solche, in denen Wertpapiere Objekte des kaufmännischen Verkehrs sind, sog. Effekten- und Fondsbörsen. Bezüglich der letzteren ist zu sagen, daß an ihnen nur mit gemäß §§ 36 bis 47 B. G. zugelassenen Wertpapieren gehandelt werden darf.

Die oberste Leitung der Börse liegt in den Händen des Börsenvorstandes, der sich als Aufsichtsorgan charakterisiert, da ihm vor allem die Handhabung der Bestimmungen in den Börsenordnungen obliegt. Eine Lenkbehörde ist weiterhin in Gestalt des Ehrengerichts gebildet (§ 9), welches Börsenbesucher, die im Zusammenhange mit ihrer Tätigkeit an der Börse sich eine mit der Ehre oder dem Anspruch auf kaufmännisches Vertrauen nicht zu vereinbarende Handhabung haben zu schulden kommen lassen, zur Verantwortung zieht. (§ 10.)

Die an der Börse verhandelten Geschäfte zerfallen in folgende Kategorien:

1. Kassageschäfte (auch Tages- oder Kontantgeschäft genannt),
2. Termingeschäfte,
3. Differenzgeschäfte,
4. Prämienengeschäfte.

Kassageschäfte sind reine Kaufgeschäfte, wo Ware gegen Preis steht und zwischen Käufer und Verkäufer die handelsrechtlichen und die Bestimmungen des BGB. über den Kauf Anwendung finden, während Termingeschäfte, welche Függeschäfte sind, unter amtlichen Kurs stehen und den Börsengebräuchen entsprechend abgewickelt werden müssen. Spekulationsgeschäfte, bei denen sozusagen der eine Teil gegen den anderen auf eine Preissteigerung (à la hausse) oder Preiserminderung (à la baisse) hinsichtlich des Wertes einer gewissen Ware wettet. Authentisch wird der Preis am Stichtage (dem Lieferungstage der Ware) durch den amtlichen Kurs festgesetzt.

Das Differenzgeschäft läßt sich in seinem Wesen am besten durch ein Beispiel darstellen. X schließt mit J. einen Vertrag über Lieferung von Getreide zu einem vereinbarten Preise von 1000 Mark. Am Stichtage hat das Getreide einen amtlichen Kurswert von 1100 Mark. Dann verlangt J. ein Mehr von 100, das ihm X jedoch nicht zu zahlen braucht, da das Differenzgeschäft gesetzlich als Spiel gilt und deshalb nach § 764 BGB. keinen klagbaren Anspruch gewährt.

Unter Prämiengeschäft ist ein Vertrag zu verstehen, der zwischen den Kontrahenten in der Weise abgeschlossen wird, daß den einen gegen Zahlung einer gewissen Summe (Prämie) das Rücktrittsrecht vom Kontrakt gewährleistet bleibt. Je nachdem der Käufer oder der Verkäufer zurücktreten kann, spricht man von Vorprämie oder Rückprämie.

Man spricht von einfachen und zusammengesetzten Prämiengeschäften. Für die ersteren gilt die oben für das Prämiengeschäft allgemein gegebene Definition, bei den letzteren kann jeder Kontrahent verlangen, daß das fixierte Geschäft in ein anderes umgewandelt wird. Hier sind noch im besonderen zu unterscheiden:

Das Stellgeschäft, wobei dem einen Teil ein gewisser Termin vorgeschrieben ist, bis zu dem er sich zu entscheiden hat, ob er Käufer oder Verkäufer sein will. Ferner gehört hierher das Notgeschäft. Hier tritt insofern eine Änderung des Urvertrages ein, als der Prämiengeber eine größere Quantität von Waren beanspruchen darf als stipuliert ist. Endlich sei erwähnt der sog. Schluß auf fest und offen, dessen Charakter darin besteht, daß nur von einem gewissen Teil der Warenlieferung zurückgetreten werden darf. Bei dem Schluß auf fest endlich hat der eine Kontrahent das Recht, beliebig einen Lieferungstag festzusetzen.



„Nun wieder aber Zeit zum Ufferechen, sonst kommt uns die ganze Bande uff'n Hals, ermahnte Dietz.“

„Brecht sich der Waldo nicht, kommen schwarze Hunde hundert, hundert!“

Schließlich setzte sich aber doch der letzte Jag auf das Lager zu in Bewegung.

Oh nun der Feldwebel Schüller die Posten inspizieren oder sich an der Pracht des südländischen Sternmerzes erfreuen wollte, ließ sich schwer feststellen. Jedenfalls Tausende war, daß er plötzlich keine zehn Schritte vor dem Kleckslatt aufstauete.

„Man bemerke die Augen bligte es freudig beim Anblick des Berges auf. Auch in denen des Gefreiten und des Schwärzen bligte es; merkwürdig, daß ihre Freude den Gefreiten die elliptische Form einer Wölbung gab.“

„Der Feldwebel! Der Feldwebel, hat sich gefangen der Waldo ein feindseliges Grinsen, was macht zumind bummel!“ Der Poole gab seinem Herrero einen künftigeren Stoß, damit dieser kein unwillkürliches „bummel, bummel“ beim Feldwebel zu Gehör brachte. Aber vergeblich, der Schwärze schwieg beharrlich.

„Nun, mein lieber Walfowski!“ ergriff der Chargierte das Wort und klopfte den Poole dabei auf die Schultern, „das hast du brav gemacht. Pacht jetzt einmal den Herr an, ich will ihn sofort zum Hauptmann führen!“

Eine es aber soweit kam, tief auf einmal der Herrero in gutem schäffischen Deutsch: „Oh, nee, Herr Feldwebel, daß Sie das lieber nicht, mit ihm und doch bloß einen kleinen Bes erlaube, ich bin nämlich der Hüter.“

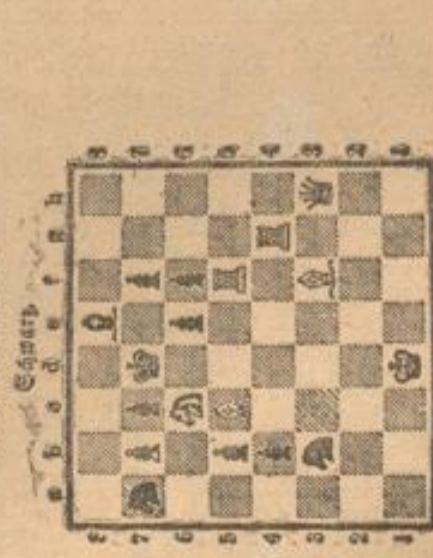
Und der Feldwebel tat es auch nicht, weil er es nicht konnte. Er brach für die nächsten zehn Minuten in ein derartiges homerisches Gelächter aus, daß selbst der Herrero in Tränen ausbrach.

Mit aufgerissenen Mund, keines Wortes fähig, stand Walfowski da und schien an eine Vision zu glauben. Als sich aber der für Hüter ausgegebene Schwärze mit einem neuen Koppen über das Gesicht lächelte, begriff er, dem südländischen reichlich Gelegenheits geboten wurde, sich in der Schlacht am Watterberge als ganzer Denkfürer zu zeigen, die schreckliche Wahrheit des eben Gesagten.

Ohne einen Wink auf seine Gefährten zu werfen, ging er großem, grimmigen Auges ins Feld.

### Räsel-Ecke.

#### Schach-Aufgabe.



Man in zwei Zügen.

### Eharade.

Die ersten beiden sind,  
Das Genetio vom Tullien  
Das Ganze im Warakofkreit,  
War oftmals sehr unstritten.

### Somonim.

Wetrenit schaff ich die Sandstefel,  
Bereit muß ich im leeren Wälte,  
Wobete sprechen im frommen Kiebs  
Und Rauban fragt, warum ich nichte.

### Zogogryph.

Wit a it's im Fehungsbereich,  
Wit e hat es das Meer, der Reich,  
Wit i regletti's im Himmedsch,  
Wit o ist es gar müd und weich.

### Metamorphosen.

Wie gelangt man durch Engstellen, Singulären oder Bekannten  
eines Buchstaben ohne Umwidern der Ärgern durch 4 Buchstaben  
1. Von Him nach Folie. 2. Von Baden nach Sagan?

### Silberrästel.



Lösung der zweifelhigen Eharade in voriger Nummer:  
Krummrad.

Lösung des Rästels in voriger Nummer:  
Zott — erie.

Lösung der Streikbolschewisten in voriger Nummer:  
WILHELM

Lösung der allwöchentlichen Aufgabe in voriger Nummer:  
Nach 22 Jahren.

Lösung des Rästelrästels in voriger Nummer:  
Wer schließt so nach an die Fenster mit  
Mit schwanen armen Zweigen?  
Der junge Morgenstich ist hier  
Und will sich leicht zeigen.  
„Der aus, heraus, du Walfowski!“  
So ruft der tolle Gefelle;  
„Es schwärmt von Füllungsmause schon  
Vor deiner Kammerelle.“

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kircher,  
Druck der Dr. & Co. Drucker, G. m. b. H., Mannheim.

# Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger

## Badische Neuzeit Nachrichten

Ar. 16. Mannheim, den 21. April. 1912.

### Steingräbers Lore.

Nomian von Ludwig Rohmann.

Die Köpfe des Pringen bildete das Tagesgespräch in der kleinen Stadt, und als drei Tage später bekannt wurde, der Prinz sei zum Major befördert und wieder in das Leibregiment verlegt worden, da wich die anfängliche Ueberraschung dem Gefühl trauervoller Bewunderung. Die Tage langen Glanzes, die man so wachsend empfunden hatte, waren also vorüber, und die Stadt sank in das Nichts zurück, in dem sie vor Anbruch des Lebens erriet, und die Frage nach einem einträglichen Verfall wurde in unzufälliger Berücksichtigung beantwortet. Daß die Besichtigungen zu Steingräbers Lore bei dieser Wendung der Dinge eine Rolle spielen hatten, war allen klar; nur in der Beurteilung dieser Besichtigungen war man nun nicht mehr wie noch vor wenigen Tagen einig; es gab nun recht viele Leute, die es offen auszusprechen wagten, daß der Prinz an Lore nicht mehr teilnahm, und daß der Tod des Professors einen entscheidenden Schritt notwendig gemacht habe.

Und damit legte die Schwärzung der öffentlichen Meinung, die seit dem Unglücksabend vorzeitig konstatiert werden konnte, freier ein; die große Mehrheit der Herrschaften mochte diese Schwärzung zu Lores Gunsten ruhig mit, und sie kamen sich wiederum sehr moralisch, sehr gerecht und sehr menschenfreundlich vor. Befehls nicht an der Spitze der neuen Bewegung, und sie setzten nun so entschieden ihren Einfluß und ihren ganzen Eifer daran, Lores Stellung zu befestigen, wie sie vorher daran gearbeitet hatten, diese Stellung zu untergraben. Das war jedenfalls die vornehmste Art, gegen die Versuche zu protestieren, die den tragischen Verlauf des Vortages abzuwenden vermocht hätte, und die man allgemein dem Lohrentart wenigstens indirekt zur Last legte. Ausserdem fehlten Befehls nicht mit ihnen andere Leute sich durch das flüchtige Verhalten der tapferen Dolmetscher abgeben; sie hatten das unbeschäftigte Gefühl, daß sie sich für die Zwecke der Dame hatten misbräuchen lassen, und sie bekehrten sich zu der Einsicht, daß Feindlichen Willen dem doch die Persönlichkeit nicht sei, um dorthin zu gehen, wenn sie die Graber preisen dürfe.

Den unmittelbaren Anstoß zu diesem Wandel der Stimmung im Befehlshaber hatte allerdings Oberst Stenbeck gegeben. Der hatte gleich am Tage nach dem unglücklichen Vortagesabend den Herrn Abjunkt aufgesucht. Sauer wurde ihm der Gang; er hatte den besten Zusammenstoß vom Abend vorher keineswegs vernommen, und er wäre, wenn lediglich seine

Neigung in Frage gekommen sein würde, dem Herrn Abjunkten viel lieber ardentlich auf den Leib gerückt. Aber Stenbeck erkannte doch auch, daß Lore damit ein recht schlechter Dienst geleistet würde, und der wollte er helfen, soweit er dazu imstande war. Und darum wappnete er sein Herz mit Wilder und Geduld, und da er wollte, was anderer Glanz über die Menschen vernag, so trat er in Gala und mit allen Ehren angetan in den Befehlshaber Salom.

Der Abjunkt schloß sich zunächst lebhaft beunruhigt: was bedeutet dieser Besuch? Der Oberst hatte gestern schon ganz so ausgesprochen, als ginge er ihm am liebsten an Hals und Stragen, und er selbst hatte sich dem schneidigen Soldaten gegenüber doch hart exponiert. Um so angenehmer wurde er dann durch die Fortdauer überrascht, mit der Stenbeck ihm entgegenkam. Der Oberst sprach lächelnd davon, daß man gehen abent in der Hitze des Gefechts ein wenig miteinander geraten sei; das sei nun einmal so Mannesart, und wer eine Meinung habe, müsse sie natürlich auch vertreten. Aber das habe doch auch sein, daß der Kampf um das Juppit nicht so wie bisher weiter geführt werden dürfe; Ueberraschungen seien gewiß eine vorzuziehende Sache, aber sie dürften nicht dazu führen, hochschätzbare Personen mit Mitteln zu befehlen, die auch durch die härteste Ueberraschung nicht gerechtfertigt werden könnten. Er halte sich überzeugt, daß der Herr Abjunkt ganz seiner Meinung sei, und darum habe er sich entschlossen, ihn aufzusuchen.

Es sei immer am besten, wenn man sich offen, Mann gegen Mann ausspreche, und er hoffe gern, daß die Aussprache, zu der er heute gekommen sei, der ganzen Sache, der Stadt und ihrem Frieden dienen werde.

Die Aussprache blieb dann aber auf den sehr vorübergehenden Worttag des Obersten und auf ein gelegentliches „Gewiß!“ „Aberdings“, „Selbstverständlich“ des Abjunkten beschränkt. Und als der Oberst sich nach einer Stunde empfahl, da herrschte zwischen den beiden Herren volle Uebereinstimmung darüber, daß man niemanden habe, der Lore ersetzen könne, daß die weitere Bekämpfung der Vorzeichen gleichbedeutend mit dem Untergang der Anstalt sei und daß damit wiederum dem höchsten Schulbesitz ein verhängnisvoller und kaum zu veranmertender Schlag versetzt werde. Und auch dagegen hatte Herr Befehlshaber wenigstens nicht gestritten, daß Herr Stenbeck allein Grund habe, auf Lore stolz zu sein, die unter den studierten Frauen Deutschlands einen hervorragenden Platz einnehme und sich der Achtung auch der Gegner der Frauenbewegung erfreue.

Die erste Folge dieser Unterredung war die Ueberraschung des Stenbecks gewesen. Aber Herr Befehlshaber ließ sich davon nicht genug sein, und er fand sich sehr schnell in die Aufgabe hinein, Lores Stellung aus sozialpolitischen Gründen zu



Wochwasser.

Eine Skizze vom Wiederstein von Joseph Buchhorn.

(Nachdruck verboten.)

Vom Rhein her kam es wie ein Donnern über das Land, als ob eine Schlocht entbrannt wäre und auf irgendwem Punkte ein Artilleriefeuer eingeschlagen hätte. ...

Während er die Hofe mit seinem Leibarzt besetzte, trat er an das Fenster. ...

Sie, gesund sie zu. Aber ich wäre nicht der erste und ich würde nicht der letzte sein, der eine lebendige ...

So will ich hoffen, daß Sie sich auch dank, wenn diese ...

Lore sah ihm eine ganze Weile starr nach, und dann ...

Im diesem Augenblick beherrschte sie überdies eine andere ...

zu den Tagen bis zur Beerdigung ihres Vaters hatte ...

Lore kam Zeit gefunden, sich um die gütige Freundin zu küm- ...

wurde aufgerissen und ein wunderbares junges Mädchen ...

Der Direktor las sie. Das war ja heute ein merkwürdiger ...

Aber der Direktor blieb unempfindlich für seine warme ...

zu ihrem Glück empfing Saint-Georges die glühenden ...

Dieser Wunsch, den auch er empfand, besetzte seine Feder, ...

Aber eine Tänzerin von der Großen Oper in das stille ...

Was sagt mir, ich hätte zu kühl gefangen, erwiderte ...

Die junge Lady und nahm lächelnd eine herrliche Hofe ...

Ich will, daß ich, das große Publikum mit mir be- ...

Ich will sehen, was ich tun läßt; doch ich muß fort, ...

Gemeinsam traten die beiden Herren auf die Straße, ...

Erregtes Sprechen erünte hinter der Tür. ...





Handelsberichte.

Börsewochenbericht.

B. Frankfurt, 20. April.

Die Börsewöchige eröffnete in fester Tendenz. Das Geschäft war allerdings nur vereinzelt etwas belebter, und die Kursbewegung, welche sich nach oben richtete, war auf dem Gebiete der Industrie...

Auf dem Markte der Schiffahrtswerte war eine Rückwirkung der Titanic-Katastrophe insofern zu verspüren, als Befehlsfahr- und Norddeutsche Lloyd leicht nachgaben, aber gegen Schluss der Woche eine erhebliche Steigerung eintrat.

Die Geldverleihenung machte weitere Fortschritte, der Preisabsturz ging etwas zurück. Tägliches Geld war reichlich offeriert. Der realistische Wechselkurs machte auf die Börse einen günstigen Eindruck.

Die feste Tendenz, welche in den letzten Tagen vorherrschte, wurde durch verschiedene politische Meldungen am Schluß der Woche getrübt. Beachtet wurde namentlich die Nachricht über die Aktion der italienischen Flotte am Ausgange der Tardanellenstraße...

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

Dortmund, 16. April. (Zur der Börse.) Die anfänglich etwas größere Lebhaftigkeit am Kohlenmarkt ließ im weiteren Verlaufe der Woche wieder nach, als bekannt wurde, daß das Kohlenkommando den Antrag auf Freigabe der Förderung abgelehnt habe.

Kurzen der ihm nahestehenden Unternehmungen Lothringen, Graf Schwerin, Dorscheid und König Ludwig zeigte und dort zu wichtigen Maßnahmen führte. Fest und höher waren Langenbrunn bei etwa M. 22000 und namentlich Eintracht Tiefbau, die nach anfänglichen Umsätzen zu M. 4850 die Woche mit einer Nachfrage von M. 5100 verlassen.

Am Kallmarkte vollzog sich das Geschäft bei geringen Kursrückwärtigkeiten. Erst in den letzten Tagen wurde die Tendenz auf allen Gebieten fester, und der Verkehr reger, als die ersten Entscheidungen der Berufungsstelle für die Einschränkung der Kallwerke bekannt wurden.

Marktbericht.

der Deutschen Stärke-Verkaufsgenossenschaft E. G. m. b. H. über Kartoffelstärke.

Mannheim. Berlin. Magdeburg.

Das Geschäft in Kartoffelstärken brachte während des abgelaufenen Berichtes nur geringfügige Umsätze, da die Feiertage, wie stets, ihren Einfluß auf den Marktverkehr geltend machten.

Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Reuß, den 19. April.

Die Nachfrage nach Landw. hat sich in dieser Woche noch verstärkt, wogegen das Angebot mangels Vorräte fast gänzlich ausgeblieben ist. Unter diesem Eindruck, sowie infolge der sehr festen ausländischen Verträge erfordern die Preise von Weizen, Roggen und Hafer eine weitere erhebliche Steigerung.

Tagespreise: Weizen bis 237 Mt., Roggen bis 206 Mt., Hafer bis 218 Mt., die 1000 Kilo. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sach bis 30.50 Mt., Roggenmehl ohne Sach bis 27.25 Mt., die 100 Kilo. Weizenkleie bis 7.10 Mt. die 50 Kilo.

Die Stimmung für Rohstoffe hat sich neuerdings entschieden befestigt. Die Verkäufer sind sehr zurückhaltend, und der Mangel an Ware nötigt die Käufer zur Bewilligung der stark erhöhten Forderungen. Preisfallen hatten bei fester Grundstimmung einen ruhigen Verkehr und schließen abgelehnt. Erdnüsse werden höher gehalten, doch ist ein Bezug nach hier infolge der noch immer unbefriedigenden Delipreise ausgeschlossen.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Mühlensfabrikate.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.) E. Mannheim, 19. April. Während Getreide im Laufe der Woche an den größeren Produktionshöfen sehr gefragt,

anhaltend fest und steigend war, blieb der Weizenmarkt bei ebenfalls fester Tendenz und anziehenden Preisen sehr ruhig. Die Weizenmehlabfälle beschränkten sich auf den augenblicklich nötigen Bedarf, so daß fast nur Posten kleineren Umfangs für baldige Lieferungen genommen wurden.

Wochenbericht über Getreide für die Feinmehlindustrie.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Palmer & Co. kehrt schon seit ca. 10 Tagen wieder in festerer Tendenz und trotzdem der Konsum sich die größte Reserve auferlegt, besteht kaum Aussicht, daß die Preise in der nächsten Zeit zurückgehen werden.

Falg. In der dieswöchentlichen Auktion konnten von einem Angebot von 1646 Fass ca. 1300 Fass verkauft werden bei sehr festem Markt. Die Preise gingen durchschnittlich 2 Mt. per % Rg. höher.

Leinöl. Der Markt war auch in den letzten Tagen noch sehr fest und besonders für die späteren Termine gingen die Preise stark in die Höhe, jedoch zwischen prompter und Lieferungs-Ware nur noch kleine Preisdifferenzen bestehen.

Cottonöl ist rapid gestiegen und besonders amerikanische Ware, die für die nächsten Monate knapp zu werden scheint. Amerika kauft schon jetzt die Kontrakte zurück und bezahlt gute Preise.

Holz.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Der Brettermarkt hatte eine überaus feste Haltung. Das Angebot ist nicht besonders groß, während die Nachfrage andauernd eine gute ist. Der Verkauf ist daher befriedigend. Rheinische und westfälische Abnehmer traten ständig als Käufer auf.

Wochenbericht über den Viehverkehr.

vom 15.-20. April 1912.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Der Rindermarkt war mittelmäßig beschickt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 867 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen M. 84 bis 100 (44-54), Bullen (Farren) M. 78-86 (44-48), Rinder M. 80-96 (42-50), Kühe M. 58-78 (28-37).

Auf dem Kalbermarkt standen am 15. April 287 Stück, am 18. April 296 Stück zum Verkauf. Geschäftverlehrs teilweise mittelmäßig und ruhig. Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht M. 80-115 (48-69).

Auf dem Schweinemarkt standen am 15. April 2595 Stück, am 17./18. April 2464 Stück zum Verkauf. 50 Kilo Schlachtgewicht kosteten M. 73-76 (57-59) bei teilweise mittlerem und ruhigem Geschäftverlehrs.

Der Pferdemarkt war mit 56 Stück Arbeitspferden und 51 Stück Schlachtpferden beschickt. Der Handel mit Arbeitspferden war mittelmäßig, mit Schlachtpferden lebhaft. Preise für Arbeitspferde M. 300-1300, für Schlachtpferde M. 60 bis 240 pro Stück.

Der Ferkelmarkt war mit 367 Stück beunruhigt. Handel war lebhaft. Pro Stück wurden M. 13-22 bezahlt. (Die in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.)

Volkswirtschaft.

Neue Aktiengesellschaft in München. Unter der Firma „Aberli Makadam Aktiengesellschaft“ hat sich mit dem Sitz in München eine neue Gesellschaft gebildet. Das Aktienkapital wurde vorerst auf die Summe von 300000 M. beschränkt.



**Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententafeln.**

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart**

Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Billigste Prämientafeln für Lebens- wie für Rentenversicherungen.

Generalagentur Karlsruhe, Seimlarstrasse 6.

Das natürlichste und der frischen Brennnessel, anwendbar, immer getragene Haarwässer bei **Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit, Dünnhair,** ist **Wendelsteiner Haarseife & Brennnessel-Spiritus**

Flasche à 30. 1.-, 2.- und 3.-

Marke „Wendelsteiner Röschen“ in die Flasche eingedrückt. **Wendelsteiner Kräuter-Creme à 20.-, 50 u. 1.-**, bestes Haarspülungsmittel bei Kuppen und Entzündungen. In Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

1935

Hoherapfelstr. 20, 21, v. Schönbühl, Marktgergasse, Imhof & Stahl, Germania, Edenhof, Haco-Exo, und Parfüm, Wehrhader Schreiner, G. Schreiber.

**Jeder Hesse**

welcher mit seinem Heimatlande in Verbindung bleiben, der wissen will, was in seinem Heimatort, den Kreisen und Provinzen vorgeht, wird von allen Vorfällen rasch und zuverlässig durch den „Mannheimer Anzeiger“, General-Anzeiger, der größten und angesehensten hessischen Zeitung, unterrichtet.

**In allen Orten**

des Hesseslandes hat der „Mannheimer Anzeiger“ eigene Berichterstatter, welche alle Vorfälle rasch und zuverlässig melden.

**Aus den 3 Provinzen**

sind übersichtlich geordnet, alle Neuigkeiten zusammengestellt. Der übrige redaktionelle Teil des „Mannheimer Anzeiger“ entspricht allen Anforderungen, welche an ein grosses, modernes Blatt gestellt werden. Der „Mannheimer Anzeiger“ ist vollkommen unabhängig und hat von allen hessischen Zeitungen die weitestgehende Auflage. Probierblätter auf Wunsch gratis. Abonnement bei der Post: 75 Pfg. pro Monat. Bestes Interessesorgan für Mainz und Hessen.

**Pilatus-Stahl**

Messer u. Scheren etc. nur echt mit



dieser Engels-Marko.

**P 5. 14.**

**Engelswerk**

Stahlwarenfabrik

Solingen-Foche 17276

Filiale **Mannheim P 5, 14**

Tel. 3460 **Heldelbergerstr.**

Fabrikere und empfehle: Messer, Gabel und Löffel, Tafelgeräte, in Nickel, Alpaca und schwer verstell. Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate und kompl. Garnit., Korkeisen, Kerbschnittmesser, Scheren und Messer für Haus und Gewerbe, Manikures etc.

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige

**Heizung für das Einfamilienhaus**

ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alle Häuser leicht einzubauen. Prospekte gratis und franco durch

Schwarzkopf, Spöcker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Vermischtes**

**Trau-Ringe**

D. R. P. ohne Lötlage nach Gewicht am billigsten

**S. Strauss** Q. 1. 5 Breitestr.

Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk od. grüne Rabatmarken.

64885 66261

**Vinco**

ist ein Hausschatz, da es bei allen Darmstörungen, Stuhlverstopfung, Frauenleiden vorzügliche Dienste leistet. Einfachste Anwendung, da es kalt angesetzt und kalt getrunken wird.

Paket 50 Pfg. u. 1 M. Alleinverkauf

**Doppelmayrs Drogerie**

F 2, 9a. Tel. 4668.

Zur Beseitigung von Gesicht- u. Körperhaaren

**Damenbart**

radikal mit Wurzel

so dass ein Wiederauswachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse.

Garantie absol. ungeschädigt. Keine Entzündung. Preisgeld 50 Pf. Medaille. Viele Dankschreiben. Versand direkt geg. Nachn. od. Vorkasse, (auch Briefm.)

**Institut Renaissance 1. Schönheitskultur**

Zu bestehen durch 1447

**Seifenhaus,**

F 2, 2, Tel. 7163.

**Actiengesellschaft für Eisen- und Bronze-Giesserei** vormals Carl Filnk

**MANNHEIM**

liefert als langjährige Spezialität: 21820

Facadenconstructions in Eisen u. Bronze

Eisenhochbau für

Geschäftshäuser u. Fabriken

Schmiedeeiserne Fenster

Kittlose Glasdächer.

Stalleinrichtungen

Gusseiserne Wendeltropfen

**Civil-Kriminal-Detektiv**

Sachen, Kriminellen, Beschuldigten Überwachungen, Beweismaterial, Spezial- u. Alimentsationsprozesse, Privatankünfte über Vermögen, Vorleben usw. aliorita, 18192

Sachen, Recherchen in alten Fällen, Ermittlung anonym. Briefschreiber.

Sachen jeder Art werden gewissenhaft u. beweiskräftig erledigt. Absol. Diskretion. Erste Referenz.

**Detektiv-Centrale, Mannheim, H 2, 5**

Teleph. 4615. Carl Ludwig Busch, Teleph. 4615.

**12jährige Praxis!**

**Haut- u. Geschlechtsleiden**

Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Bettlägerigen Rheumatismus, Gicht, Ischias behandelt mit bestem Erfolg mit Natur-, elektr. Licht-Heilverfahren, Elektrotherapie, Kräuterkuren etc.

**Lichtheilinstitut „Elektron“**

Inh.: Direktor **Heb. Schäfer**, nur N 3, 3

Telephon 4320.

vis-à-vis dem wilden Mann.

Broschüre gratis. 22673

Erstes größtes Spezialinstitut u. bedeutendstes Institut z. Platz

Sprechzeit: von 9-12 u. 2-9 Uhr.

Sonntags von 10-12 Uhr.

**Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.**

0 7, 26, MANNHEIM Tel. No. 7155.

Aktienkapital Mk. 1.500.000.—

Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

**Hilfsleistungen:** Nachhaltungs- u. Betriebs-Organisationen, Liquidationen, Sanierungen, Vermögens-Verwaltungen, Seriösen Gründungen. 20610

Gestachten in Steuer- und Ansehander-satzsachen.

Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten.

**Unbedingte Verschwiegenheit.**

**F. Grohe**

empfiehlt in nur erstklassigen Syndikatsmarken:

**1a. Ruhr-Fettnusskohlen**, nachgesiebt und ruffrei

**1a. Ruhr-Fettschrot**, sehr stückreih

**1a. Anthrazitkohlen**, deutsche und englische

**1a. Ruhr-Gaskoks** für irische Öfen

**1a. Ruhr-Brechkohls** für Zentralheizungen sowie

**Briketts Marke Union, Brennholz** aller Arten

zu billigsten Tagespreisen.

Kontor K 2, 12. **Telephon 436.**

**Eis! Eis!**

Für die jetzt entstehende wärmere Witterung empfehlen wir aus filtriertem Leitungswasser hergestelltes

**Kunst- sowie Natur-Eis**

das sich zur Kühlung der Eisschränke sehr eignet zu mässigen Preisen an Grossabnehmer sowie Privat-abnehmern bei täglicher frühzeitiger und pünktlicher Bedienung.

**Pfälz. Eiswerke**

vorm. H. Günther.

Mannheim Telephon 478. Ludwigshafen Telephon 408.

**Drucksachen** aller Art liefert billigst

**Dr. H. Haas'sche Buch-druckerei, G. m. b. H.**

**„Ratt-entritt“**

das einzige, absolut sicher wirkende Ratten- und Mäusevertilgungsmittel. Vertrieben bei einmaliger Anwendung ganze Stämme der lästigen Nagetiere. Ungefährlich für Menschen und Haustiere. Kein Gift! Absolut neues Verfahren. D. R. P. sowie Auslandpatente angemeldet.

Prospekte und Gutschein überallhin kostenfrei. Chem. und Serumtherapeut, Laboratorium **Dr. H. Schraube-München.**

Zu beziehen durch: alle Drogerien oder vom Generalvertreter **Ludwig & Schüttelheim, Mannheim, O 4, 3.** 12399

**Hypotheken-Gesuche**

aus Stadt- und Landbezirk finden jeder Zeit u. in jeder Höhe

**zu zeitgemässen Sägen**

prompte u. solide Behandlung für eigene Rechnung und Vermittlungszwecke.

Mündliche und schriftliche Auskunft wird gerne erteilt durch

**Badische Finanz- u. Handels-Gesellschaft m. b. H.**

Geschäftsstelle Mannheim.

Telephon 7278. Hanshaus D 17/8.

**Sportliche Rundschau.**

**Pferderennen.**

Saint-Ouen, 19. April. Prix du Lot, 3000 Frs. 1. Pantalès Allouville (Chapman), 2. Jacy, 3. Martinez. 7:10; 17. 17. 13:10. — Prix de l'Aveyron, 4000 Frs. 1. C. Blancs Joli-Garçon (Spooner), 2. Herminette, 3. Neuville. 23:10; 23. 29. 35:10. — Prix de l'Aquitaine, 3000 Frs. 1. Cte. Lairs Hermosa (Parfremont), 2. Marbella, 3. Magnus. 33:10; 15. 14. 30:10. — Prix Korsage, 10000 Frs. 1. Levylers Made in England (Head), 2. Ricomajou, 3. Ténor. 38:10; 11. 11. 31:10. — Prix du Médoc, 5000 Frs. 1. C. Blancs Remue Menage (R. Sanval), 2. Le Tremblay, 3. Radium. 68:10; 23. 19. 38:10. — Prix de la Gironde, 4000 Frs. 1. J. Hennessys Lord Loris (Parfremont), 2. Beau Rivage II, 3. Rajah II. 26:10; 14. 15. 14:10.

**Rehlerik.**

\* Oberle bestieg. Im Frankfurter Schumannstheater fand Mittwochabend ein interessanter Ringkampf statt, der mit einem überaus interessanten Ergebnis abschloß. Es fanden sich die beiden

Meisteringer Oberle-Freiburg, der seit acht Jahren von keinem Ringkämpfer geworfen worden konnte und der belgische Meisteringer Steurs gegenüber. Der Kampf nahm einen überaus interessanten Verlauf. Die beiden starken Männer kämpften zuerst längere Zeit im Standkampf. Griff auf Griff wechselte, bis es endlich Oberle durch seinen berühmten Untergriff gelang, Steurs auf die Matte zu zwingen. Jetzt legte ein lebhafter Parterrelampf ein, bei dem man besonders die Technik der Meister des Ringkampfes bewundern konnte. Steurs geriet mehrere Male in Gefahr, konnte sich aber immer mit großem Geschick aus der Klemme retten, um nun wiederum sich das Blatt. Die Kräfte Oberles liehen immer mehr nach und plötzlich gelang es Steurs, durch eine Handgelenke den deutschen Meister auf die Schulter zu werfen.

\* Der Athleten-Club „Schweinger-Vorstadt“ veranstaltet, wie gemeldet, am 28. April in den Kaiserjulen (Sodenheimerstrasse 11a) eine Variete-Vorstellung, verbunden mit Ringkampfs-mattisch zwischen den Leichtgewichts-Meisteringer F. Fell-Mannheim und Herrn R. Schwaibold aus Weingarten. Das

Programm, welches aus 20 Nummern besteht, verspricht den Festgästen einen gennährlichen Tag. Es ist bekannt, daß der Verein immer was Gutes bietet. Alle Nummern sind Schlager. Besonders werden der Ringkampf und die Refordersuche von Adam König spannende Momente bieten. Die Musik stellt wieder das 1. Mannheimer Bandoneon-Solonorchester (Direktion Kahlmann). Beginn des Festes nachmittags 3 Uhr. Abends 8 Uhr Festball bei freiem Eintritt. 1. Platz Vorderlauf 50 Pfg., an der Kasse 70 Pfg., 2. Platz Vorderlauf 40 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.

**Gerichtszeitung.**

\* Aus dem Schöffengericht. In der Maschinenfabrik von Gebrüder Hammer in Lobenzburg verlegte am 18. März der Fabrikarbeiter Friedrich Vogel einem Arbeitsgenossen, dem Fabrikarbeiter Albert Bruder, einen Dolch in das Gesicht. Gegen den Angeklagten wird vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von 1 Monat ausgesprochen.

**Wanderer-Räder**

erwecken mit Recht durch ihre Stabilität ihren leichten Lauf und unübertroffene Dauerhaftigkeit die Bewunderung aller Kenner.

Wir offerieren ferner

**Dürkkopp** 22987

**Victoria**

**Gritzner**

und **Industrie-Räder**

Grosses Nähmaschinen-Zubehörtellastausend billig. Sämtliche Reparaturen prompt u. billig.

0 7, 6 **Steinberg & Meyer** Tel. 3237

Heldelbergerstr.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

**schont die Wäsche**

**Marianne Sachs**

Damenschneiderin

Lange Rötterstr. 1

(a. Weinhelmer Bahn.)

Anfertigung aller Arten

**Kostüme**

Schick u. elegant

20290

Damen sind zur Sicherung ihrer Gesundheit durch die von Frau Maria Sachs angefertigten Damen- u. Kinderkleider.